

131. Jahrgang
Heft 1
März 2022

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins



unterwegs





Menschen, die kompetent beraten.

Ganz in Ihrer Nähe.

Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, Bausparen, Immobilien und Versicherungen. Fragen Sie uns! www.ksk-tuebingen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Tübingen

**Nachrichten der Sektion Tübingen
des Deutschen Alpenvereins
131. Jg., Heft 1/2022**

Herausgeber: Sektion Tübingen,
1. Vorsitzender: Dieter Porsche
BG Hechingen, 1. Vorsitzender: Thomas
Bodmer

Geschäftsstelle der Sektion Tübingen
Anschrift (Herausgeber und Redaktion)
Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen
Tel.: 07071 23451, Fax: 07071 252295

Geschäftsführer: Matthias Lustig
Leiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Morawietz
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle: Bärbel Frey
E-Mail: info@dav-tuebingen.de
Internet: www.dav-tuebingen.de

Öffnungszeiten:
Di/Fr 10:00 – 11:30 Uhr
Di/Do 17:00 – 19:00 Uhr
Sa 11:30 – 13:00 Uhr
Bibliothek Do 17:00 – 19:00 Uhr

Vereinshaus: Krumme Brücke
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

Bankverbindung:
IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Redaktion/Layout/Druck:
Redaktionsteam:
Redaktion@dav-tuebingen.de
Anzeigenleitung: Bärbel Morawietz
Herstellung: Druckerei Maier, Rottenburg

Erscheinungsweise: vierteljährlich,
das Heft 2/2022 erscheint im Juni 2022
Redaktionsschluss für Heft 2/2022:
31. März 2022
Bezugspreis: 1 Euro/Ausgabe, im Mitglieds-
beitrag enthalten.

Manuskripte werden gern entgegengenom-
men. Mit der Einsendung gibt der Verfasser
die Zustimmung zur Veröffentlichung und
zur redaktionellen Bearbeitung. Artikel, die
mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Nachrichten und alle darin enthaltenen
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftlicher Genehmigung durch den Verein.

Titelbild: Franz Betzmann, Toblinger Knoten



Liebe Bergbegeisterte,

das neue Bergjahr wartet gleich zu Beginn mit einer unschönen Entwicklung auf. Der Arbeitskreis Klettern und Naturschutz (AKN) Battered und der DAV Landesverband BW wurden am 01.12.2021 vom Regierungspräsidium Karlsruhe über Planungen zu einer ab 2022 vorgesehenen Vollsperrung der Badener Wand im NSG Batterfelsen (Stadtkreis Baden-Baden) zum Schutz des dort brütenden Wanderfalken informiert. Die ganzjährige Sperrung der gesamten Badener Wand soll die bisherigen Maßnahmen einer zeitlich befristeten und räumlich begrenzten Sperrung während der Brutzeit, wie sie landes- und bundesweit erfolgreich zum Wanderfalkenschutz praktiziert werden, ersetzen, ohne dass dafür stichhaltige Argumente geliefert werden. Seit der Rückkehr des Wanderfalken an die Badener Wand im Jahr 2004 unterstützen der AKN Battered und der DAV Landesverband den Schutz von Wanderfalken und anderen Felsbrütern an Kletterfelsen und setzen sich für einvernehmliche, funktionierende und stabile Lösungen ein. Dass die saisonale Sperrung des linken Wandbereichs um den Horstplatz wirksam war und ist, zeigt der Bruterfolg an der Badener Wand, der dem üblichen Niveau in Baden-Württemberg entspricht.



Auch viele Kletterer der Sektion Tübingen besuchen die Batterfelsen regelmäßig, sind sie doch eines der bedeutendsten Klettergebiete in Baden-Württemberg. Die Badener Wand hat mit mehr als 60 Kletterrouten und insgesamt rund 1.500 Klettermetern eine überregionale klettersportliche Bedeutung. Alleinstellungsmerkmale der Badener Wand in Bezug auf den gesamten Battered und darüber hinaus sind ihre freistehende Größe, ihre Geschlossenheit, ihre Kompaktheit sowie ihr alpinhistorischer Wert mit mehreren großen Klassikern im linken und rechten Wandteil.

Die Badener Wand stellt für viele Kletterer eine wichtige wohnortnahe Klettermöglichkeit für alpin geprägte Mehrseillängentouren dar. Somit ist eine Erhaltung der Klettermöglichkeiten an der Badener Wand auch unter dem Aspekt des Klimaschutzes von Bedeutung, da Fahrten an weiter entfernt liegende höhere Felsen in den Alpen, in Arco oder Finale vermieden werden können.

Zwischenzeitlich wurden Gespräche mit dem Kultusministerium geführt und ein Schreiben an die Regierungspräsidentin im zuständigen Regierungsbezirk Karlsruhe Sylvia M. Felder geschickt mit der Bitte, die Notwendigkeit der geplanten Vollsperrung der Badener Wand noch einmal zu prüfen. Des Weiteren wurde eine Resolution mit einem großen Unterstützerkreis auf den Weg gebracht, darunter DAV Bundesverband, DAV Landesverband, jdav Baden-Württemberg, Landessportverband, Naturfreunde, Bergwacht, IG Klettern und Kuratorium Sport und Natur. Diese Resolution wurde an die zuständigen Behörden und an alle Sektionen in Baden-Württemberg verschickt.

Ob die ganzjährige Sperrung noch verhindert werden kann, ist nach derzeitigem Sachstand nicht einschätzbar, da die Einflussmöglichkeiten begrenzt sind. Zumindest hat der DAV Bundesverband seine volle Unterstützung zugesagt und die unterzeichnenden Verbände der Resolution vertreten immerhin mehrere Millionen sportbegeisterte Menschen. Das hat Gewicht und erhöht die Chancen, die Klettermöglichkeiten im Land, natürlich unter Einhaltung der Naturschutzregeln, zu erhalten.

Der Drang, in diesem Jahr unter hoffentlich postpandemischen Bedingungen endlich wieder etwas unternehmen zu können, ist unverkennbar und nachvollziehbar. Dies drückt sich auch darin aus, dass in Windeseile viele der Angebote unseres Jahresprogrammes für 2022 ausgebucht waren. An dieser Stelle gilt es ein dickes Dankeschön an alle, die am Jahresprogramm beteiligt sind, auszusprechen.

Euer Dieter Porsche, 1. Vorsitzender





Tourenberichte

Die jungen Seiten	
Jugendkurs alpine Mehrseillängen	6
Ausfahrt zur Schwenninger Hütte	7
Abenteuerwochenende in Bad Hindelang	8
Plaisirrouten mit alpinem Flair	10
Audienz bei der Königin, Höfats-Traverse	16
Abenteuerliche Freizeit der Alpenvereinsjugend Hechingen	19
Berner Eisriesen	24
Elfer, Zwölfer, Sahneschnitten	26
Das höchste Glück im Montafon	29
Doldenhorn – Galletgrat	31
Hochtouren um Arolla	34
Die Faszination alter Bäume	36
Einsame Pfade auf die großen Gipfel der Alasker Range	41
Quer durch die Berner Alpen	47
Der Lasörling Höhenweg	48
Wanderwochenende Fränkische Schweiz	51
Tour des Glaciers de la Vanoise	54

Aus Verein und Geschäftsstelle

Mitgliederversammlung 2022	4
Jugendvollversammlung 2022	4
Mit dem teilAuto in die Berge	5
Ein besonderes Wettkampffahr	12
Unsere Sektionspartner	14
Nachhaltigkeit der DAV Bezirksgruppe Hechingen	20
Sommer-Kletter- und Boulderprogramm 2022	23
Mit Bus und Bahn in die Berge	30
B12-Erweiterung	38
Jubilar-Ehrung 2021	39
Wir gedenken unserer Verstorbenen in 2021	40
Streuobstwieseninitiative der Sektion erfolgreich gestartet	44
Tübingen und Reutlingen – zwei eng verbundene Sektionen	52
Geburtstage im 1. + 2. Quartal 2022	53
Buchverlosung und Malwettbewerb	56

Am Ausstieg des Kettenturms Galletgrat,
Doldenhorn
Bild: Tobias Morlock

Mitgliederversammlung 2022

Freitag, 29. April 2022,
19:00 Uhr

Liebe Mitglieder,

in den letzten beiden Jahren hat uns die Corona-Pandemie in Planung und Durchführung der Mitgliederversammlungen vor Herausforderungen gestellt. So kam es also dazu, dass wir in 2021 die erste Online-Mitgliederversammlung des DAV Tübingen haben abhalten können. Auch wenn die Planungen zur Mitgliederversammlung zum Redaktionsschluss des unterwegs noch nicht abgeschlossen sind, so sind wir guter Dinge, dass wir in diesem Jahr wieder zu einer Präsenz-Mitgliederversammlung laden können und freuen uns sehr auf das persönliche Miteinander an diesem Abend.

Details zur Mitgliederversammlung sind spätestens am 08.04.2022 auf der Homepage der Sektion Tübingen unter www.dav-tuebingen.de einzusehen. Wir veröffentlichen hier Informationen zur B12-Erweiterung, die Synopse zur Satzungsänderung, die Vorschläge zu den Wahlen im Vorstand und Beirat sowie eine Aufstellung der Beitragsreduktion für bestimmte Personengruppen. Wer hierauf keinen Zugriff haben sollte, aber Interesse an den Unterlagen hat, setzt sich bitte mit der Geschäftsstelle direkt in Verbindung.

Anträge sind bis zum 15.04.2022 schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten.

Dieter Porsche, 1. Vorsitzender

Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung der DAV Sektion Tübingen

Freitag, 29. April 2022, 19:00 Uhr
in der Sporthalle der Präventionssportgruppen im B12
Bismarckstraße 142, 72072 Tübingen

Tagesordnungspunkte:

1. Begrüßung
2. Geschäftsberichte
3. Jahresrechnung 2021
4. Entlastung des Sektionsvorstands
5. Beschluss über B12-Erweiterung
6. Satzungsänderung
7. Wahlen des Vorstands
8. Wahlen des Beirats
9. Beschluss Beitragsreduktion für bestimmte Personengruppen
10. Voranschlag 2022
11. Anträge

Wahlen und offene Posten

Wie geht Demokratie?

Treffen und Spaß haben

Einladung
Jugendvollversammlung
Sa 26.03, 17 Uhr

Mitglieder bis einschließl. 27 Jahre

JuLeis & Trainer*innen

Je nach Coronalage digital oder im B12 und ebenso mit oder ohne Rahmenprogramm.
Mehr Infos und Details auf www.dav-tuebingen.de

jdav
Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen



Mit dem teilAuto in die Berge

Der Beginn einer neuen Kooperation

Wusstet ihr, dass ein privater PKW durchschnittlich nur eine Stunde pro Tag bewegt wird? Das bedeutet, dass ein Auto ungefähr 95% der Zeit auf der Straße oder auf dem Grundstück steht, ohne seinen ursprünglichen Zweck zu erfüllen. Hinzu kommen teure Anschaffungs- und Unterhaltungskosten. Und die Tatsache, dass jedes Auto einen negativen Beitrag zum Klimawandel beisteuert.

Trotzdem ist es nicht immer einfach, vollständig auf ein Auto zu verzichten. Die Lösung? TeilAutos. Auch wir begeisterte Outdoor-Fans fahren schließlich hin und wieder gerne in die Berge und an den Fels, wobei sich nicht alles gut per Fahrrad und Öffis erreichen lässt. Aus diesem Grund haben wir eine Kooperation mit teilAuto gestartet – von der alle unsere Mitglieder auch privat profitieren sollen, um gemeinsam einen Beitrag für die Umwelt zu leisten.



Wie alles begann

Bereits im ersten Kooperationsgespräch zwischen dem DAV Tübingen und teilAuto im Dezember 2019 waren sich beide Parteien einig, dass eine enge Zusammenarbeit sinnvoll ist. Die Sektion besitzt seit einigen Jahren drei eigene DAV-Busse, die von den

250 Ehrenamtlichen im Kurs- und Tourenwesen und in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv genutzt werden.

Auch wenn eine Anreise im ÖPNV die CO₂-ärmste Möglichkeit darstellt, so ist das – nicht zuletzt wegen der letzten Meile – nicht immer einfach umsetzbar. Also stellt die gemeinsame Anreise in die Berge in EINEM Bus eine gute Mischung aus Pragmatismus und Klimafreundlichkeit dar.

Auf Grund der gestiegenen Nutzung unserer DAV-Busse hätte die Anschaffung eines vierten Busses angestanden. Allerdings gibt es bei uns Zeiten, zu denen unsere Buskapazitäten kaum ausreichen, und dann wieder ruhigere Phasen, in denen wir es schade fänden, wenn ein weiterer Bus nur rumstehen würde. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Ehrenamtlichen, die die Bus-Nutzung bewusst in ihrer Tourenplanung einsetzen und dafür einen organisatorischen Mehraufwand in Kauf nehmen.

Nun hat unser Partner also einen Alpenverein-teilAuto-Bus angeschafft, der direkt am B12 Boulderzentrum stehen wird und wir haben als DAV Tübingen zu unseren Hoch-Zeiten ein Vorbuchungsrecht. In den anderen Zeiten und wenn wir den Bus nicht brauchen, steht er den anderen teilAuto-Nutzer*innen zur Verfügung. Das ist nachhaltig, da die Ressource Fahrzeug effizienter wird!

Welche Vorteile warten auf euch als DAV-Mitglied?

In der gewachsenen Kooperation mit teilAuto konnten wir auch besondere Konditionen für euch als Mitglieder vereinbaren. Damit habt ihr die Möglichkeit, als DAV-Mitglied teilAuto für

drei Monate zu testen. Innerhalb dieses Testzeitraums...

- ... müsst ihr keine Kautions hinterlegen (200 €)
- ... müsst ihr keine Aufnahmegebühr bezahlen (25 €)
- ... erhaltet ihr eine Startgebühr in Höhe von 25 €

Entscheidet ihr euch nach dem Test für teilAuto, wird der Vertrag automatisch weitergeführt mit dem Clever-Tarif für 9 € monatlich. Auf die nachträgliche Zahlung der Aufnahmegebühr wird verzichtet. Die Kautionszahlung ist dann zu leisten.

Wie könnt ihr Mitglied werden?

Meldet euch auf www.teilauto-neckaralb.de (<https://www.teilauto-neckaralb.de/de/online-anmelden/>) an. Bei der Validierung eurer Dokumente im teilAuto-Büro müsst ihr dann euren DAV-Ausweis mitnehmen, um die besonderen Konditionen zu erhalten.

Zur Terminabstimmung bitte im teilAuto-Büro anrufen 07071 – 360 306 oder eine Mail schicken.

Alternativ kann der Vertrag auch gemeinsam im Büro bei teilAuto bearbeitet werden. Auch hierzu bitte vorab mit teilAuto telefonisch abstimmen.

Tester gesucht

Für unsere nächste unterwegs-Ausgabe suchen wir noch Mitglieder, die mit dem neuen teilAuto-Bus losdüsen und ihre Fahrt dokumentieren. Eure Bilder und euer Bericht werden anschließend in der Sektionszeitschrift und auf unseren sozialen Kanälen veröffentlicht. Als Dankeschön stellt teilAuto den Testern einen Motivationsgutschein aus.

Text: Matthias Lustig und Nicole Geier



Die jungen Seiten

jdav
Jugend des Deutschen Alpenvereins
Sektion Tübingen

Jugendkurs alpine Mehrseillängen in den Tannheimer Bergen

September 2021



Am Gipfel der Zwerchenwand



Erster alpiner Vorstieg im Hüttengrat

Am Donnerstag trafen wir uns im B12, um die Grundtechnik, das Abseilen/Ablassen und den Standplatzbau mit Plaisirschlinge kennenzulernen.

Um nicht in den Freitagsstau zu kommen und das Geübte gleich anwenden zu können, rauschte der DAV-Bus mit Visier auf die Tannheimer Berge schon um 8 Uhr morgens los.

Als die Angry-Birds-Süchtigen ausgezockt hatten, beluden wir an der Talstation des Gimpelhauses ein Seilbahnwägelchen und wanderten die Alm hoch.

Im Matratzenlager packten wir das Nötigste in einen Kletterrucksack für den Fels. Wir hatten es mit alpinem, sehr bröckeligem Kalkstein zu tun. Am wohlbekannten Einsteigerfels mit dem Hüttengrat sollte das Wochenende beginnen. Die Ziegen, vorne weiß und hinten scheinbar in flüssige Schokolade getaucht, ließen sich durch unsere Anwesenheit nicht stören. Der Vorsteiger schreit sich am Standplatz in



Wo geht's denn da rauf?

den Stimmbruch, bis endlich der Nachsteiger mit dem Material nachsteigt.

Genau drei Seillängen waren drin. Dann machte uns das Wetterradar einen Strich durch die Rechnung. Wegen Blitzgefahr in der Nähe wurde abgelassen und abgeseilt.

Nachdem Max seine heiß geliebten Schlutzkrapfen bekommen hat, boulderten wir noch etwas und legten uns dann ins Lager.

„Till Ann“ war die Route für Samstag. Acht Seillängen lang. Bärbel voraus zusammen mit Felix. Lasse und ich im Überschlag hinterher, dicht gefolgt von Max und Paul. Am Gipfel angekommen, seilten wir an einer schroff abfallenden Steilwand ab und suchten immer wieder die nächsten Standplätze. Zurück am Gimpelhaus, luden uns die Trainer auf einen Kuchen ein. Im Boulderraum übten wir anschließend noch die Plate-Funktion des ATC-Guide zum Nachsichern einer Dreierseilschaft.

Am Sonntag versuchten wir uns nochmal mit dem Hüttengrat. Dort trafen wir einen ehemaligen Bergführer aus den USA und quatschen etwas. Diesmal schafften wir die fünf Seillängen trotz des Staus. Oben, fast am Umlenker, zerkleinerte Max noch einen riesigen lockeren Stein, damit ihn niemand aus Versehen lostritt. Dafür benutzte er seinen neuen Hammer, den er für seine Schlaghaken „zufälligerweise“ am Gurt trug. (Anm.: Ein Dank an Heiko Pörtner für seine Spende!)

Nach der langen Abseilpiste rannten wir die Schutthalde runter, ein letzter Kaiserschmarrn oder Vesper von daheim und schon wars vorbei.

Wir alle haben super viel gelernt und hatten ein sonniges, schönes Wochenende.

*Text: Rico Schneider
Bilder: Bärbel Morawietz*

Ausfahrt zur Schwenninger Hütte

Am Wochenende vom 13. und 14. November waren wir, die Gorillas, im Schwarzwald klettern. Los ging es in Tübingen gut gelaunt am Samstagmorgen zur Hornberger Platte, einer relativ glatten Wand mit schweren aber auch einfachen Routen. Am Mittag begann es dann leider zu regnen. Doch so hatten wir Zeit, das Umbauen



Die idyllisch gelegene Schwenninger Hütte



Gegen Mittag wurde es auch am Heidenstein kalt und feucht



Üben vom Abseilen



Viel Spaß in der ersten Mehrseillänge

einer Kletterroute zu üben, damit wir unser komplettes Material wieder mit zum Fuß des Felsens nehmen können. Dies durfte anschließend jeder selbst an einer einfachen Route, die trotz des nassen Felsens und den kleinen Tritten noch gut zu klettern war, üben. Am Nachmittag hat es uns früher als geplant zur Schwenninger Hütte verschlagen, da es immer wieder regnete und der Felsen bald nicht mehr sicher beklettert werden konnte. Am Abend konnten alle ihre verbleibenden Kräfte verwenden, um die Sahne für unser Mousse au Chocolat zu schlagen. In der Hütte fehlte der geeignete Rührgeräteaufsatz. Den Abend ließen wir zusammen bei ein paar Runden Werwolf ausklingen.

Am nächsten Morgen haben wir gemeinsam ausgiebig gefrühstückt und sind anschließend zum Heidenstein gelaufen, welcher fast direkt bei der

Hütte ist. Der Fels liegt sehr schön in einem Fichtenwald und bietet auch einfache Routen. Leider hat es im Tagesverlauf immer wieder geregnet und der Fels war noch vom Vortag ziemlich nass und rutschig. So wurden ein paar neue Dinge geübt. Eine kurze Mehrseillänge mit Wanderstiefeln und anschließend Abseilen stand heute auf dem Programm. Dabei war für jeden eine kleine Herausforderung dabei. Am Nachmittag haben wir noch gemeinsam gegessen und die Hütte aufgeräumt. Pünktlich zur Dunkelheit ging es dann auch wieder zurück nach Tübingen.

Zusammenfassend können wir sagen, dass wir gemeinsam ziemlich viel Spaß hatten und viel von unseren Trainern gelernt haben, auch wenn das Wetter nicht auf unserer Seite war.

*Text: Frederik Müller
Bilder: Simon Schiefer*



Klettern an der Hornberger Platte



Allgäu Action – Abenteuerwochenende im Kreis Oberallgäu, Bad Hindelang

Nach einer langen Auszeit im Corona-Lockdown, allein daheim und ewig nicht das Weite gesehen, hatten wir das Glück, eine fast dreitägige Ausfahrt ins Allgäu zu erleben.

Ziel war es, Gruppendynamik zu fördern, mal wieder in die Berge zu gehen und dabei einiges zu lernen, eine Seilbrücke zu konstruieren und eine Personenschleuder zwischen zwei stämmige Bäume zu bauen. Für den Adrenalinjunkie als auch für den eher Relaxten war etwas dabei. Und in erster Linie hatten alle eine gute Zeit.

Freitagmittag, 14:30 Uhr, fuhren wir los in die Jubi Bad Hindelang (Jugendbildungsstätte der JDAV). Sie hatte große Zimmer mit gemütlichen Betten und ausgestatteten Bädern. Am riesigen Buffet konnte man reichlich schlemmen und wählerisch sein.

Abends unternahmen wir eine Nachtwanderung im Flussbett bis zu einem wildromantischen Wasserfall in einer abgelegenen Ecke mit Blick auf die nächtlich beleuchtete Kleinstadt.

Am darauffolgenden Tag plante die 13-köpfige Gruppe unter Anleitung eine Bergtour. Die einen spielten „Orientierer“ im Gelände, andere bestimmten heimische Flora und Gewächse. Die Tempogruppe musste die Gruppe zusammenhalten (der wohl aufwendigste Job) und andere fragten nach dem Hunger.

Max erzählte uns einiges über den Naturschutz und Lena klärte uns auf, warum Abkürzungen den Weg zerstören. Im Zickzack ging es zum Gipfelkreuz. Dort wurde erstmals zum Gipfelbuch gegriffen. Zwei Dinosaurier und ein „Nora wurde zu dieser Wanderung gezwungen“ fanden dort ihren Platz. Anschließend ging es in die Gumpen, die kühlende Erfrischung nach der langen Wanderung.

Während Lena abends die Seilbrückengruppen briefte, übernahm Max die Knotenkunde für die zweite Gruppe „Fliegendes Eichhörnchen“. Dort haben wir jeden wichtigen Knoten gelernt (Mastwurf, Halbmastwurf, Schmetterlingsknoten, Maurer- oder Zimmermannsknoten ...). Außerdem lehrte er uns den „Move“: einen dynamische Hüftschenker, Steigklemme nachschieben und höher treten. So war der Ablauf, um in den Bäumen das Seil für die Personenschleuder zu befestigen. Ich durfte am Baum vorsteigen, die Bandschlinge um solide Äste legen und in der Exe den Anseilknoten einhängen. Von dort hing ein Seil senkrecht, mittig, zwischen den Bäumen, über eine Seilrolle herab. An einem Ende war das verschüchterte Eichhörnchen, am anderen die übermotivierte Gruppe. Das „Eichhörnchen“ durfte lossprinten, die Gruppe hatte die Aufgabe am anderen Ende kräftig zu ziehen und trotz des ganzen



Bilder:
Max Kraft und Lena Peschke

Adrenalins musste nur Max lauthals losjauchzen. Es bedurfte eines deutlichen STOP-Signals, damit die Gruppe das Eichhörnchen nicht ungewollt über die Querseile schleuderte. Danach wurde die Seilbrücke getestet. Die in zwei Tragseile eingebundene Person wurde mit je zwei Zugseilen am entgegengesetzten Ufer herübergezogen. Eine kleine Manipulation der gemeinen Gruppe, eine „Verlängerung der Bandschlinge“ führte dazu, dass Lena im Fluss badete und dies erst merkte, als ihr das Wasser in die Klamotten kroch.

Wie gesagt, das Wochenende war klasse, super Trainer, tolle Anleitung, der Spaß kam nicht zu kurz.

Melde dich also auf jeden Fall bei der nächsten Ausfahrt des DAV Tübingen an. Es lohnt sich!

Text: Rico Schäfer



Ausfahrt mit Max Kraft, Lena Peschke und Emilia Weißenborn

Am Freitag ging es los. Nach 3 Std. und zahlreichen Staus waren wir da und hatten einiges über das Leben des einen Leiters gelernt.

Nach reichlich pädagogischen Spielen bezogen wir unsere Zimmer. Zum Essen gab es Spaghetti und Tomatensoße. Danach machten wir eine Nachtwanderung durchs Flussbett zu einem Wasserfall. Am nächsten Morgen gab es um 7:30 Uhr Frühstück, wobei wir auch Lunchpakete schmieren mussten. Alles in allem war es ein schöner Tag, abgesehen von der fünfstündigen Wanderung, die (bis auf die Jugendleiter) niemand wirklich machen wollte. Das Gute dieser Tortur war, dass wir auf dem Abstieg noch einen Stopp am Hirschbach und seinen Gumpen zum Baden eingelegt haben. An der Jugendherberge angekommen, spielten wir bis zum Abendessen noch etwas. Dann waren alle pünktlich um 22 Uhr

zur Bettruhe auf ihren Zimmern. Da wir am Sonntag leider schon heimfahren mussten, packten wir nach dem Essen unsere Sachen, putzten die Zimmer, entsorgten den Müll und beschäftigten uns noch etwas. Etwas später liefen wir durchs Dorf zum Hirschbach, wo wir das Highlight des Tages durchführten: Seilbauten und Baumklettern. Als alles fertig aufgebaut war, durften wir bei Gruppe 1 als das „fliegende Eichhörnchen“ durch die Bäume fliegen, und bei Gruppe 2 einen Fluss überqueren, wobei einige Füße und auch die Leiterin komplett nass wurde. Zurück an der Jugendherberge mussten wir uns nach pädagogisch-wertvollen Spielen leider wieder auf die dreistündige Fahrt begeben. Alles in allem war es eine gelungene Ausfahrt und alle Beteiligten haben mit Sicherheit etwas Neues gelernt.

Text: Nora Ruff

Plaisirrouten mit alpinem Flair

Mehrseillängen-Kurs für Einsteiger*innen: Plaisirrouten mit alpinem Flair. So hieß die Ausschreibung, die ich im DAV-Tourenprogramm entdeckt hatte, und die sofort mein Interesse weckte.

Pünktlich um acht Uhr treffen wir uns an einem Montagmorgen am Tübinger Hbf., um gemeinsam die fast achtstündige Anfahrt in den Süden der Schweiz anzutreten. Wir, das sind Paul, Judith, Lea, Moritz, Yasemin, ich – Katharina – und natürlich unsere motivierten und top vorbereiteten Kursleiter*innen Hanna und Luki (der für die leider verletzte Noemi einspringen konnte!).

Kaum auf der Straße, hört es gar nicht mehr auf zu regnen; der Sommer nördlich der Alpen zeigt sich mal wieder von seiner besten Seite. Die Fahrt wird jedoch gut genutzt, beispielsweise um an Holzübungsständen, die sich hervorragend an den Kopfstützen eines Autos montieren lassen, den Standplatzbau zu üben und sich nebenbei besser kennenzulernen.

Die Freude ist groß, als wir schließlich mit dem DAV-Bus – verladen auf einem Zug – aus dem Lötschbergtunnel ausfahren und uns das Rhonetal mit strahlendem Sonnenschein erwartet.

Motiviert vom Wetter und der Aussicht auf ersten Felskontakt, halten wir bei Ausserberg nahe Visp keine 10 m unterhalb eines wunderbaren kleinen Kalkbands. Dort steht ein Mix aus ersten Mehrseillängen-Einheiten und Sportklettern auf dem Plan. Schnell wird der Bus um das nötige Material erleichtert, und wir genießen noch ein paar Stunden Fels unter den Fingern, bis die letzten Sonnenstrahlen so langsam hinter dem Hang verschwinden. Die erste Nacht verbringen wir in einem gemütlichen Selbstversorgerhaus (mit Kneipp-Löschteich für alle Frühaufsteher*innen), nachdem wir uns mit einem großen Topf Maultaschen und Kartoffelsalat gestärkt haben.

Am Dienstag folgt dann nach abenteuerlichem Wendemanöver am berühmten Fuxtritt der Aufstieg zur Wiwannahütte (2.470 m) durch abwechslungsreiche und sehenswerte Landschaft. Auf der Hütte angekommen, werden wir mit atemberaubender Sicht auf die Walliser Viertausender und einer kleinen Stärkung belohnt. Zudem können wir einen ersten Blick auf den geplanten Gipfel werfen, was uns dann schnell wieder nur noch an Seile, Karabiner, Exen und kleine Gneisgriffe denken lässt. Nach

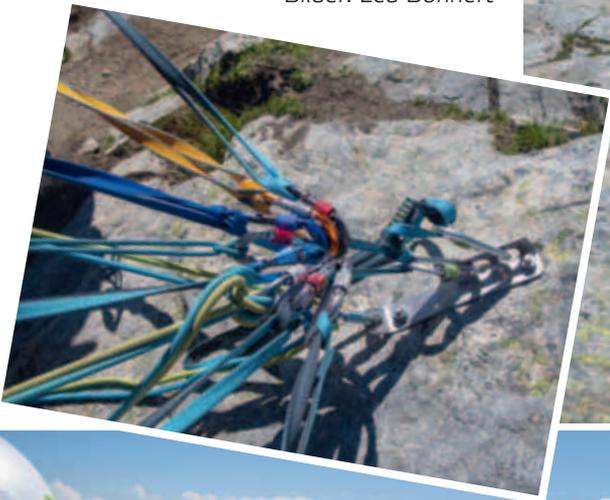
einer kurzen Wiederholung der Theorie, seilen wir uns am hauseigenen Klettergarten für unsere ersten zwei Mehrseillängen ab, bereit, das gelernte Knowhow weiter anzuwenden und zu verfestigen. Auch am nächsten Morgen geben Luki und Hanna uns noch einmal Zeit, die Grundlagen zu üben, bis sie sicher sind, dass wir alle Knoten, Standplatzregeln und Sicherungstechniken fest verinnerlicht haben. Nachmittags geht es in Zweier- und Dreierseilschaften wieder in den Klettergarten. Heute darf ich auch vorsteigen :) und ich muss feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, die Halbseile einzeln einzuholen und ordentlich zu sortieren! Abends verwöhnt uns die Wiwannahütte einmal mehr mit einem Vier(!)-Gänge-Menü, ihrer Gemütlichkeit und ihrem unverwechselbaren Charme. An unserem letzten Bergtag stehen wir noch einmal früh auf: Alle sind voller Vorfreude und die Müdigkeit ist schnell verfliegen, denn heute geht es auf den Gipfel!!! Gemeinsam mit Luki und Yasemin steige ich über den „Enzian“ aufs Klein Augstkummenhorn (2.880 m). Die Tour macht einfach nur Spaß, seien es die kompakten Gneisplatten mit den kleinen Leisten, oder die spektakuläre Gratkletterei, die sich richtig professionell anfühlt! Etwas weiter links in derselben Wand genießen Hanna, Paul, Moritz, Lea und Judith in zwei Seilschaften derweil den Fels und die Aussicht im „Salamander“, einer traumhaften Linie mit ein paar



gar nicht so leichten Passagen, die im Vorstieg schon für einen Adrenalinschub sorgen können.

Weil wir als erste Seilschaft den Gipfel erreicht haben, nutze ich die Zeit, um die Schönheit des sich mir bietenden Bergpanoramas in mich aufzusaugen und zu entspannen. Wenig später sind alle auf dem Klein Augstkummenhorn versammelt, das viele Üben hat sich gelohnt! Auch wenn keiner so recht die außergewöhnliche, beeindruckende Aussicht und das Freiheitsgefühl des Gipfelgrats hinter sich lassen will, geht es dann nach einem Blick auf die Uhr ans gemeinsame Abseilen und zurück zur Hütte, wo wir das Erlebte nach einem letzten tollen Abendessen unter dem Sternenhimmel gemütlich ausklingen lassen – und bereits Pläne für weitere gemeinsame Touren schmieden! ;) Danke Hanna, Luki, Noemi und allen Teilnehmenden für das neue Wissen und die tollen gemeinsamen Tage!

*Text: Katharina Häußler
Bilder: Lea Bohnert*



Ein besonderes Wettkampffahr

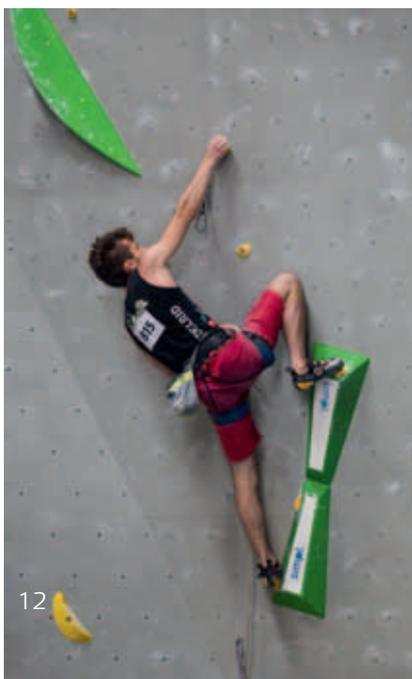


Hurra - ein voller Kalender!

Endlich wieder Kletterwettkämpfe! Während im Vorjahr coronabedingt kaum Veranstaltungen stattfinden konnten, hatten wir dieses Jahr endlich wieder die Gelegenheit, auf Bundes- und Landesebene auf Wettkämpfen anzutreten.

Was ist in der Zwischenzeit passiert?

Das Tübinger Wettkampfteam ist gewaltig gewachsen! Die Aufbauarbeit im Jugendleistungstraining hat seit der Eröffnung des B12 Früchte getragen. Bei den Baden-Württembergischen Jugendcups gehören wir inzwischen mit acht bis zehn regelmäßigen Starter*innen zu den teilnehmerstärksten Sektionen und wir machen nicht nur mit, sondern sind auch vorne dabei und stellen neben den großen Sektionen Stuttgart und Schwaben die meisten Finalteilnehmer.



Wie sieht ein typischer Wettkampftag aus?

Morgenmüde haben es leider schwer im Wettkampfteam. Um sechs Uhr in der Früh geht's los, um gemeinsam mit dem DAV-Bus beispielsweise nach Freiburg oder Offenburg zu starten. Dabei sein ist alles! Und um dabei zu sein, muss man pünktlich um acht Uhr bei der Anmeldung am Wettkampfort sein.

Anschließend führt der Weg ins Finale über die Qualifikationsrunde. Zwischen 20 und 40 Starter*innen sind pro Altersklasse gemeldet, davon schaffen es die zehn Besten ins Finale.

Sportklettern ist ja eigentlich eine Individualsportart, trotzdem leben die Wettkämpfe auch vom Teamspirit. Als Tübinger „Gorillas“ sind wir für alle anderen unschwer an unseren leuchtend gelben T-Shirts zu erkennen. Natürlich werden die Teammitglieder im Finale mit Applaus und lauten „Come on!“ „Auf geht's!“ und „Allez!“ Rufen auf dem Weg zum Top gepusht.

Kreative Bewegungslösungen, Einsatz und Mut werden vom Publikum gefeiert. Die Spannung steigt bis zu den letzten Starterinnen und Startern. Nach der Siegerehrung um 18 Uhr steht noch die Heimfahrt an – mit müden Gorillas.

Was waren die Highlights der Saison?

Herausragend waren die Platzierungen von Silas und Ayla Ertan bei den Süddeutschen Bouldermeisterschaf-

ten in Heilbronn. Silas wurde Zweiter und Ayla belegte den siebten Platz. Beide qualifizierten sich damit für die deutschen Meisterschaften in Bochum, die live im Fernsehen (ARD) übertragen wurden. (Silas wurde dabei 17. und Ayla 39.)

Beim BaWü-Jugendcup im Lead (Seilklettern) in Freiburg erzielte Daoud Sadlowski mit einem zweiten Platz sein bisher bestes Wettkampfergebnis.

Für Jakob Aberle war es ein überraschender Erfolg, bei den Deutschen Leadmeisterschaften in Augsburg ins Halbfinale zu klettern. Am Ende belegte er im Feld der besten Deutschen Wettkampfkletterer in der Disziplin Seilklettern einen hervorragenden 24. Platz.





Es war die letzte Saison im BaWü-Jugendcup für Jakob, Daoud und Paul Vögele. Jakob und Daoud krönten diese Saison mit dem ersten Platz (Jakob) und dem zweiten Platz (Daoud) im Gesamtklassement in der Altersklasse Junioren. Alle drei werden nächstes Jahr verstärkt ihre Felsprojekte auf der Alb und darüber hinaus angehen, denn im kommenden Jahr dürfen sie altersbedingt nur noch bei den Süddeutschen Meisterschaften an den Start gehen – und wenn es da gut läuft, bei den Deutschen Meisterschaften. We will see!

Neben den BaWü-Cups finden für die Kinder ab sechs Jahren auf Landesebene auch noch die Kids cups als Einstiegswettkämpfe statt. Maya Tesch von den kleinen Wettkampfgorillas, hat dabei den vierten Platz erreicht.

Was sagt uns ein Blick in die Zukunft?

Der Nachwuchs steht also bereits in den Startlöchern. Nach der Winter Vorbereitung hoffen wir wieder auf Wettkämpfe im Frühjahr, zu denen wir erneut mit einem starken Team antreten werden. Rieke Aptyka, Julius Javerschek und Jakob Liebrich sind bereits in der vergangenen Saison regelmäßig bei der jüngsten Altersklasse (Jugend B) ins Finale bei den BaWü-Cups geklettert – von ihnen ist in der nächsten Saison noch einiges zu erwarten.

Und dann haben wir noch ganz andere Ziele. Da wir jetzt schon zwei Jahre, pandemiebedingt keine gemeinsamen Felsausfahrten mehr machen konnten, wird das hoffentlich dieses Jahr wieder möglich sein. Auf dem Plan stehen das Bouldermecca Fontainebleau und die Fränkische Schweiz.

Text: Manne Aberle

Bilder: Basti Frey



Tübinger Gorillas



Die Zimmerei

zwischen Alb & Schönbuch

Musse & Blessing GbR • Hinterweilerstr. 43 • 72810 Gomaringen

Tel. / Fax: 07072 - 505481

e-mail: musse-blessing@gmx.de

Kompetenz in Kälte- und Klimatechnik – ein neuer Partner für den DAV!

Familiär. Kompetent. Erfolgreich. – Das ist das Motto der Stiel GmbH & Co. KG aus Tübingen.

Der seit 1948 familiär geführte Betrieb mit heute rund 30 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen steht für Kälte- und Klimaanlage auf individuellen Kundenwunsch in bester Qualität. Innovation wird bei Stiel besonders großgeschrieben. Durch die neuesten Technologien der Branche und regelmäßige Fortbildungen bieten sie stets den besten Service für Ihre Kunden. Das beweist auch der Europameistertitel von Mitarbeiter Julian Walz, welchen er 2014 bei der EM der Berufe in Lille (Frankreich) im Bereich Kältetechnik gewann.

Um regelmäßig frischen Wind ins Unternehmen zu bringen, nehmen die Klimaexperten jährlich Azubis auf und freuen sich, ihre jahrelange Erfahrung an die jungen Menschen weiterzugeben. Auch ausgereifte Fachkräfte sind jederzeit herzlich willkommen für einen Einstieg. Gemäß



dem Namen Kälte- und Klimatechnik setzt sich Stiel gemeinsam mit dem DAV für den Klimaschutz und den Erhalt der alpinen Infrastruktur ein.

Wir möchten uns im Namen des DAV recht herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung bedanken und blicken mit Vorfreude auf die Zukunft einer gemeinsamen Partnerschaft mit der Stiel GmbH & Co. KG.

Wir klopfen auf Holz – neuer Partner beim DAV!



Wir begrüßen herzlich die Schreinerei Ulrich Schwenk als neuen Partner bei der Sektion Tübingen und freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Wer bereits Gast in der Tübinger Hütte war, der konnte schon die Arbeiten der Schreinerei Schwenk begutachten, mit der wir dort seit vielen Jahren im

Innenausbau zusammenarbeiten. Umso mehr freuen wir uns, dass wir nun den kleinen Familienbetrieb um Ulrich Schwenk als Partner gewinnen konnten. Seit 2003 erschafft der Schreinereibetrieb Wohnträume aus Holz oder anderen nachhaltigen Materialien, wobei ein Team aus fünf Mitarbeitern die Kunden von der ersten Idee bis zur Umsetzung des Traummöbelstücks begleitet. Familie Schwenk selbst ist aktives Mitglied beim DAV und begeistern sich zudem für Ski fahren und Kunst- rad. Informationen und Referenzen sind online unter www.schwenk-schreinerei.de einsehbar.

Unsere Sektionspartner



Erstes Partnertreffen seit 2019

Wie wir uns gefreut haben, dass wir nach 2019 endlich wieder ein spannendes Partnertreffen umsetzen konnten! Aufgeschoben ist nicht aufgehoben und getreu diesem Motto holten der DAV und seine Partner das abgesagte Partnertreffen bei der Meisterschmiede Grüngold vom November 2020 in diesem Jahr nach.

Anna Römer und Hannes Brötz von der Grüngold Meisterschmiede lieben ihr Handwerk und teilen ihre Leidenschaft an diesem Abend mit uns. Sie zählen aktuell zu ca. 12 Goldschmieden in Deutschland, die dem Thema Nachhaltigkeit grundlegend nachgehen. Das bedeutet konkret auf zertifizierte Rohstoffe zu achten, welche Ausbeutung und den Einsatz von Schadstoffen verhindern. Die steigende Nachfrage an nachhaltigen, individuellen Schmuckstücken sowie die Bereitschaft, den etwas höheren Preis zu bezahlen, zeigt sich am wachsenden Kundenkreis. Anna und Hannes zeigten uns mit Leidenschaft die verschiedenen Arbeitsschritte bei der Herstellung eines Schmuckstücks und die Anwesenden durften auch selbst bei den Geschenken für den diesjährigen DAV-Adventskalender Hand anlegen.



„Ich hatte mir früher mal überlegt Goldschmied zu werden, weil ich das filigrane Arbeiten schon immer geliebt habe“, schwärmte Dieter Porsche, der 1. Vorsitzende unserer Sektion. Wer weiß, vielleicht gibt es schon bald ein paar Praktikanten in der Meisterschmiede, denn alle waren begeistert von der Arbeitsweise, mit der die tollen Schmuckstücke hergestellt werden.

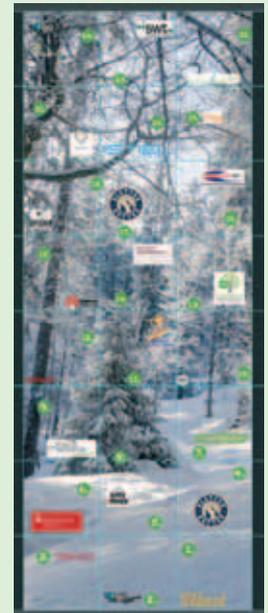
Rückblick

Unsere Partner auf Instagram

Im Herbst 2021 haben wir erneut unsere jährliche Gewinnspiel-Aktion mit der Kreissparkasse Tübingen umgesetzt. Das Thema Umwelt war beim DAV letztes Jahr sehr zentral und auch das Thema des Gewinnspiels setzte sich intensiver damit auseinander. So drehte sich alles um Nachhaltigkeit – von der nachhaltigen Geldanlage bis hin zur alltäglichen Achtsamkeit.

Aber auch in der Adventszeit waren unsere Partner sichtbar. Viele haben sich mit tollen Preisen beim Adventskalender eingebracht.

Ihr habt bisher noch nichts gewonnen? Folgt uns gleich auf Instagram! Hier wird es auch zukünftig Informationen und Gewinne von unseren großartigen Sektionspartnern geben.



Wenn auch Sie ein Unternehmen haben, das sich in der und für die Region stark machen will, dann schauen Sie, ob das DAV-Netzwerk nicht auch etwas für Sie wäre. Sie sind gern in den Bergen und haben Lust, die Sektion Tübingen auf ihrem Weg zu begleiten? Dann stellen wir Ihnen gern unser Partnerkonzept vor. Ihre **Ansprechpartner** sind:

Heike Schmid
Marketing
marketing@dav-tuebingen.de
0176 668 337 74



Matthias Lustig
Geschäftsführer
matthias.lustig@dav-tuebingen.de
0162 1095057



Audienz bei der Königin

Höfats-Traversal, 12.09.2021

Imposant steht sie da, betörend schön und – abweisend: die „Königin der Grasberge“, die Höfats. Das Wahrzeichen von Oberstdorf ist mit seinen vier Gipfeln und seinen äußerst steilen Grasflanken nicht nur eine einzigartige Erscheinung, sondern auch berühmt. In früheren Zeiten ist manch einer von der Jagd nach dem Edelweiß nicht mehr zurückgekehrt.

Wer die Höfats überschreiten und unverseht wieder im Tal ankommen möchte, muss wissen, was er oder sie tut. Zu speziell sind die bergsteigerischen Anforderungen. Wer nimmt schon auf eine Sommertour im Allgäu Pickel und Steigeisen mit?

Selbst in dem breit gefächerten Programm unserer Sektion wirkte diese Tour etwas exotisch und mit maximal zwei Teilnehmern auch recht exklusiv. Michael hatte die Höfats in den vergangenen Jahren immer wieder begangen und brachte somit die notwendige Erfahrung mit, um uns sicher zu führen.

Ein „Talhatscher“ zum Aufwärmen

Frühmorgens sind wir in Oberstdorf gestartet, um durch den Hölltobel nach Gerstruben aufzusteigen. Die älteste Hochsiedlung der Allgäuer Alpen besteht aus einigen pittoresken Walserhäusern, an denen vorbei wir weiter das Dietersbachtal hochgingen. Nach einiger Zeit war der Westgipfel der Höfats zu sehen und Michael lots- te uns zum eigentlichen Einstieg der Tour, der als solcher jedoch kaum zu erkennen war.

Aufstieg über Biwakschachtel und Gufel

Am Austritt des inneren Höfatstobels beginnt der Aufstieg über steiles Gelände und Wegspuren in die Höfatswanne und setzt sich fort zur Biwakschachtel und zur Gufel. Nach einer ersten Rast an der Biwakschachtel wurde das Gelände zunehmend steiler. Mit Pickeleinsatz und Seilsicherung bewältigten wir den Aufstieg oberhalb der Höfatsscharte. Der Fels war meist recht brüchig, so dass wir

immer wieder nach Grasbüscheln griffen, um das Gleichgewicht zu halten. Zum Glück war das Gras trocken und so konnten die Steigeisen im Rucksack bleiben.

Abstecher zum Westgipfel

Michael ging dann mit einem der beiden Teilnehmer hinüber zum Westgipfel (2.257 m), während der andere es vorzog, eine weitere Pause zu machen und den Adrenalinpegel zu regulieren. Am Seil gesichert ließ sich die Aussicht auf den Allgäuer Hauptkamm genießen, und in der unmittelbaren Umgebung war das eine oder andere Edelweiß zu sehen.

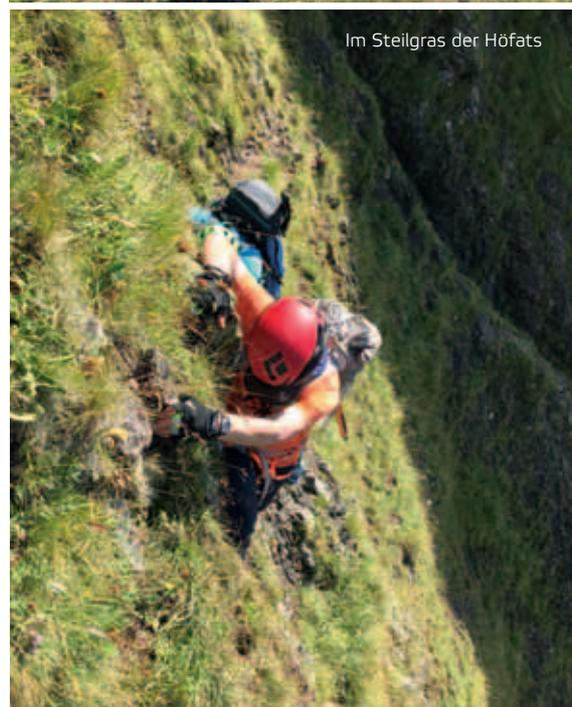
Den sogenannten Zweiten Gipfel haben Michael und Fabian links liegen gelassen.

Vom Brockengespenst begleitet

Zu dritt nahmen wir dann den Übergang zum Mittelgipfel über einen ausgesetzten erdigen Grat in Angriff. Michael: „Sieht schlimmer aus als es ist!“ – man wollte ihm gerne glauben. Mittlerweile waren Wolken aufgezogen, die den gruseligen Blick in die Tiefe an der einen oder anderen Stelle verhiinderten. Und als wäre diese Passage nicht spektakulär genug, zeigte sich plötzlich ein Brockengespenst mit Glorie (siehe Wikipedia). „Mystisch“ ist ein abgenutzter Ausdruck, aber auf dieses Naturphänomen trifft er zu: Der Betrachter steht sozusagen im Mittelpunkt eines kreisförmigen Regenbogens.

Ostgipfel und Abstieg

Anschließend bewältigten wir den Übergang zum Ostgipfel (2.259 m) mit der eigentlichen Schlüsselstelle im unteren dritten Grad. Michael sicherte uns mit dem Seil nach, so dass auch dieser Abschnitt gut zu schaffen war. Nach einem Eintrag ins Gipfelbuch und einer Brotzeit begannen wir mit dem Abstieg vom Ostgipfel, der zu Beginn noch einmal eine knifflige Stelle aufweist. So mussten wir über den Südostgrat hinab zum Älpelesattel konzentriert bleiben, bevor wir auf der



Querung zum Westgipfel der Höfats

Im Steilgras der Höfats

Mittel- und Ostgipfel

Käseralpe auf diese besondere Tour anstoßen konnten.

Gelenkschonend ins Tal

Etwas neidisch schauten wir auf die Biker, die vor der Käseralpe saßen und nur noch ins Tal rollen mussten. Wir hingegen hatten noch einen einstündigen Marsch zum Oytalhaus vor uns, bevor auch wir auf Zweiräder umstiegen. Die Mietroller vom Oytalhaus erwiesen sich als gelenkschonende und zeitsparende Alternative, um zurück nach Oberstdorf zu kommen.

Michael hat wie immer souverän geführt und uns sicher auf die Gipfel und wieder ins Tal gebracht. Vielen Dank! Zudem zeigte sich die „Königin der Grasberge“ gnädig, so dass diese Tour lange im Gedächtnis bleiben wird.

Text: Daniel Wolfsturm

Bilder: Michael Groh

Kostet nicht die Welt.

Strom aus 100% 
erneuerbaren Energien

Jetzt zu unserem Ökostrom-Tarif wechseln und **100 % Natur einstecken!**

tuestrom-natur.de

Für jeden neuen TüStrom Natur-Tarif bis 31. Dezember 2022 pflanzen wir im Stadtwald Tübingen einen Baum.



SUP Verleih direkt am Neckar in Tübingen-Lustnau

Stand-up paddling
Kurse und Touren
 Wellenreiter
 Snowboards
Liegestühle
Surfskates
 Kanadier
 Longboarding
 Junggesellenabschiede
 Landpaddling
Team-Event

0163 19 83 399

beachpointnecker@email.de

www.beachpointnecker.de



Kreuzstraße 31/1
 72074 Tübingen-Lustnau

Tel. (0 70 71) 9895-10

Fax (0 70 71) 9895-95

info@fliesen-necker.de

www.fliesen-necker.de



Meisterbetrieb seit 1971

Sanierung

Umbau

Neubau

Reparaturen

ELEKTRO KÜRNER

Dienstleistungszentrum GmbH

- *Intelligente Elektrotechnik, Komfortinstallationen*
- *Brand-, Einbruch-, Videoüberwachung*
- *Energie- und Gebäudetechnik*
- *Netzwerke und Automatisierung*
- *Beratung, Planung, Service*



Premium
E|MARKEN
 BETRIEB



Handwerkerpark 9
 72070 Tübingen
 Tel.: 07071-943800
 info@elektro-kuerner.de
 www.elektro-kuerner.de

Abenteuerliche Freizeit der Alpenvereinsjugend Hechingen ins Donautal und die Alb

Eine gefühlte lange Zeit mussten die Kids und Jugendlichen der Bezirksgruppe Hechingen in der DAV-Sektion Tübingen warten, bis mit den neuen Corona-Richtlinien endlich wieder eine Freizeit möglich war. Kürzlich packten acht Kids/Jugendliche und zwei Betreuer ihre Rucksäcke und machten sich auf, eine abenteuerliche Wanderung im Donautal zu machen.

Auf dem Kloster-Felsenpfad bei Laiz/Sigmaringen mussten mit Hilfe von Bildern unterschiedliche Stationen angelaufen werden. Jedes Bild bedeutete aber auch gleichzeitig den Hinweis

auf Zutaten für das Abendessen. Hätte man eine Station vergessen, dann hätte es auch dementsprechend eine fehlende Zutat für das Kochen am Abend bedeutet. Der Pfad beherbergt neben vielen Grotten auch zwei abenteuerliche Brücken. Wieder zurück an den Autos angekommen, musste festgestellt werden, dass leider eine Station übersehen wurde. Dies bedeutete, ohne Salz kochen zu müssen.

Kreativ gestalteten sich die Kids dann darin, dass es ihnen auf dem Campingplatz in Albstadt gelungen war, bei anderen Campern erfolgreich nach

Salz zu fragen. Der Campingplatz Sonnencamping Albstadt am Badkap bot mit seinen interessanten Schlaffässern der Jugendgruppe gleichzeitig auch einen abenteuerlichen und idealen Übernachtungsplatz an. Bei leckeren Maultaschen und Kartoffelsalat, einem köstlichen Nachtisch und Kartenspiel wurde der Abend sehr kurzweilig verbracht, bevor es dann zum Schlafen in die Fässer ging. Am nächsten Tag erfolgte dann noch eine große Wäsche im nahegelegenen Badkap.

Text und Bilder: Jürgen Buckenmaier



Zum Thema Nach haltig keit



Nachhaltigkeit in der DAV Bezirksgruppe Hechingen – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Als uns Anke im Herbst 2021 kontaktierte, ob es der Bezirksgruppe Hechingen nicht möglich wäre, einige Artikel zum Thema Nachhaltigkeit in der Sektion für das neue unterwegs beizusteuern, musste ich erst einmal überlegen, ob Nachhaltigkeit in der Bezirksgruppe überhaupt schon Anwendung findet und wie Nachhaltigkeit im weitesten Sinne definiert ist. Auf Wikipedia ist Nachhaltigkeit folgendermaßen definiert:

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcen-Nutzung, bei dem eine dauerhafte Bedürfnisbefriedigung durch die Bewahrung der natürlichen Regenerationsfähigkeit der beteiligten Systeme (vor allem von Lebewesen und Ökosystemen) gewährleistet werden soll. Im entsprechenden englischen Wort sustainable ist dieses Prinzip wörtlich erkennbar: to sustain im Sinne von aushalten bzw. ertragen. Mit anderen Worten: Die beteiligten Systeme können ein bestimmtes Maß an Ressourcennutzung dauerhaft aushalten, ohne Schaden zu nehmen.

Anhand dieser Definition konnte ich erfreulicherweise feststellen, dass Nach-

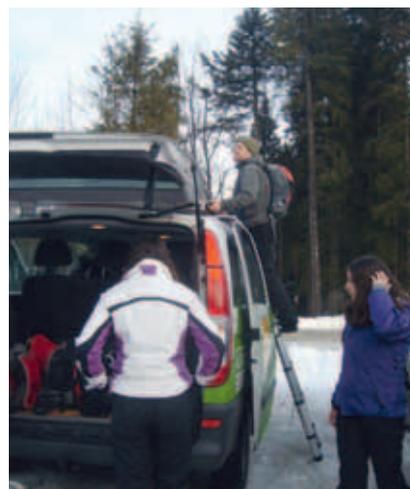
haltigkeit schon immer Anwendung bei der Bezirksgruppe Hechingen findet, und daraus ist nun dieser Artikel entstanden.

Schon seit den Anfängen der Bezirksgruppe in den 60er Jahren ist es den Tourenleiter*innen ein Anliegen, den Mitgliedern die Natur und Umwelt sowie deren Zusammenhänge nahezubringen. Anfangs erfolgte dies mit Lichtbildvorträgen, später dann auch auf den anstehenden Touren. Mobilität war zu diesem Zeitpunkt auch schon ein Thema. Es wurde bereits früh erkannt, dass es bei Ausfahrten sinnvoller ist, gemeinsam anzureisen, auch wenn hier vermutlich noch nicht der Aspekt des CO₂-Ausstoßes ausschlaggebend war. So wurden z. B. die jährlichen Bezirksgruppenausfahrten auf Haus Matschwitz mit einem Reisebus ab Hechingen abgewickelt. Bis zum heutigen Tage versuchen unsere Tourenleiter*innen und Jugendleiter*innen wann immer es möglich ist, die An- und Abreise mittels Fahrgemeinschaften und/oder mit dem DAV-Bussle aus Tübingen zu organisieren, um so ihren Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu leisten. Nachhaltig ist diese gemeinsame An- und Abreise aber auch, da auf diesem Wege viele nachhaltige Freundschaften entstanden sind, aus denen auch neue Trainer*innen und Jugendleiter*innen hervorkamen und hoffentlich auch weiterhin hervorkommen werden.

Man könnte Nachhaltigkeit somit auch als „Generationenprojekt“ bezeichnen. Nur wenn die Jüngsten des Vereins von Anfang an mitgenommen werden, ist es sowohl für die Bezirksgruppe als auch für die gesamte Umwelt nachhaltig.

Einige Beispiele, wie wir aktuell im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit versuchen, die Thematik Nachhaltigkeit weiter zu vermitteln, könnt ihr dem Artikel von Marion und ihrer Kindergruppe entnehmen.

Aktuell können wir dank der vorhandenen Kletteranlage in der Lichtenauhalle in Hechingen und der frisch renovierten Kletteranlage am Feuerwehrturm Hechingen unseren Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes ebenfalls beitragen. Der komplette Trainings- und Ausbildungsbetrieb kann



Kurz gefragt:

1. Wie sehr war das Thema Nachhaltigkeit in der Vergangenheit in eurem Bereich präsent?

Präsent war das Thema Nachhaltigkeit immer. Alle sind bemüht, ihrerseits das Bestmögliche dazu beizutragen. Wir leben das Thema Nachhaltigkeit in der Bezirksgruppe, vermeiden aber dies an die große Glocke zu hängen. Nachhaltigkeit ist für uns selbstverständlich und ist für den Umgang mit der Natur als (Berg-)Sportler unumgänglich.

2. Was denkt ihr, wie stark ihr euch in der nahen Zukunft für Nachhaltigkeit einsetzen werdet?

Wir werden uns im gleichen Umfang wie bisher auch der Thematik widmen und zeitgleich offen für neue Aspekte/Ansätze sein.

3. Was denkt ihr, wie hoch das Potenzial diesbezüglich bei uns ist?

Steigendes Potenzial. Insbesondere aus der Jugend werden hier neue Aspekte und Ansätze kommen, die dann ggfs. umgesetzt werden können oder auch umgesetzt werden müssen.



vor Ort in Hechingen stattfinden, lange An- und Abreisen mit dem PKW zu anderen Kletterhallen entfallen somit großteils. Auch bei der Renovierung der Kletteranlage am Feuerwehrturm in Hechingen wurde der Nachhaltigkeitsaspekt betrachtet. Unter anderem sind die im Beton angebrachten Einschlaghülsen für eine Nutzungsdauer von >50 Jahren vorgesehen. Die alten Materialien wurden recycelt, und das zur Renovierung benötigte Wasser wurde in einem geschlossenen Kreislauf verwendet und somit weitere Ressourcen gespart. Einem langen und damit nachhaltigen Ausbildungsbetrieb der Bezirksgruppe Hechingen steht somit nichts im Wege.

Alle diese Themen werden auch zukünftig eine wichtige Rolle bei der Bezirksgruppe Hechingen spielen. Es ist zudem wichtig, dass die Meinungen der Jugend zum Thema Nachhaltigkeit berücksichtigt werden und in das Vereinsleben mit einfließen. Daher wird die Bezirksgruppe Hechingen, u. a. auf einem Anliegen der Jugend beruhend, bei ihrer nächsten Mitgliederversammlung eine Entscheidung treffen, wo die alljährlich stattfindende Waldweihnacht zukünftig stattfinden wird. Die Nachhaltigkeitsaspekte Mobilität sowie „nachhaltige Ernährung (Regionalprodukte, Massenprodukte)“ sollen bei der Auswahl der Lokalität mitberücksichtigt werden.

Text: Thomas Bodmer, 1. Vorsitzender der Bezirksgruppe Hechingen

Bilder: Christine Meyer und Thomas Bodmer

Rechtsanwalt

Jochen Dieterich

Mühlstraße 14 · 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 409904 · Fax 07071 / 409906
kanzlei@ra-dieterich.de

- **Familienrecht**
Scheidung, Unterhalt
Vermögensausgleich, Erbrecht
- **Haftungsrecht**
z. B. Verkehrsunfälle, Arzthaftung
- **Arbeitsrecht**
- **Miet- und Wohnungseigentumsrecht**

reusch
BODEN · GARDINEN
SONNENSCHUTZ

KEIN PARKPLATZ?
FEINSTAUB?
FAHRVERBOT?
FÜR UNS KEIN
PROBLEM...

www.reusch-tuebingen.de



Atrium

Übernahme von
Bauherrenaufgaben,
Beratungs- und
Dienstleistungen
in den Bereichen
Projektentwicklung,
Projektsteuerung und
Immobilienberatung

Atrium
Projektmanagement
GmbH
Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
www.atrium-gmbh.de

Nachhaltigkeit bei den Jüngsten der Bezirksgruppe Hechingen

Die Kindergruppe „Grashüpfer“ im Alter von 5/6 bis 12/13 Jahren trifft sich immer mittwochs zum Klettern in der Lichtenauhalle, meistens in zwei Gruppen eingeteilt. Unsere Gruppenleitung kümmert sich darum, dass unsere Eltern Fahrgemeinschaften bilden und die Fahrten nützlich gestalten: So können z. B. die Eltern während unserer Gruppenstunde mittwochs ihre Einkäufe in Hechingen erledigen.

Einmal im Monat treffen wir uns auch noch freitags zu verschiedenen Themenstunden. Im Winter geht es auf Streifzug durch den Stettener Winterwald zum Spuren- und Fährtenlesen. Maren erzählte uns bei der letzten Tour, dass sie als Kind mit der Kindergruppe in diesem Wald mit dem Hechinger Förster Bäume gepflanzt hat. Wir gingen gleich schauen, wie groß nun die Bäume geworden waren. Fast nicht zu glauben, wie hoch sie schon gewachsen waren. Marion erklärte uns noch vieles zu Pflanzen, Fährten und Spuren, es war total spannend und wir vergaßen beinahe den Rückweg.



Seit einigen Jahren steht bei uns immer wieder die Müllsammelaktion auf dem Programm, jedes Mal ein Stück Weg rund um Hechingen. Bewaffnet mit Handschuhen, Zange, Eimer und Mülltüten geht es auf Suche. Wir gehen gut ausgestattet bei jedem Wetter und finden auf wenigen Metern irre Dinge wie Parfümflaschen, Kochtöpfe, Reifen, Dosen, Plastik, Flaschen und mega-viele Zigarettenstummel. Wir erfahren, wie schädlich das ist für die Tiere, die Menschen, das Grundwasser und für die Umwelt! Einmal fanden wir drei weggeworfene Ausweise, die wir umgehend bei der Polizei abgaben und gleich noch die Wache besichtigen durften, was ein tolles Erlebnis war!

Im Frühling wird gebastelt. Manchmal ist es ein Vogelnistkasten, den wir in einem Waldstück oder auf einer Baumwiese aufhängen, oder wir dürfen ihn auch mit nach Hause nehmen und uns mit unseren Eltern an der neuen „Kinderstube“ im Garten erfreuen.

Im Herbst gehen wir auf Nistkastenkontrolle und -putzete. Dabei konnten wir einmal ein Hornissennest entdecken und betrachten oder ein anderes Mal einen Siebenschläfer aufschrecken! In einem anderen Jahr haben wir verschiedene Nisthilfen für Wildbienen gebaut. Bei einem Besuch beim Imker Max haben wir viel über das Thema Bienen erfahren, zum Schluss zeigte er uns das Honigschleudern, und wir bekamen ein Honigbrot zum Versuchen! Der Herbst ist auch Kürbiszeit; da werden Kürbisgeister zu Halloween ausgehöhlt, und das Kürbisfleisch danach für eine leckere Kürbissuppe genutzt.

Im Sommer haben wir schon mal eine Bachwanderung mit einer Bachputze-

te durchgeführt, da kommt auch ordentlich was zusammen!

Eine weitere Aktion ist das Übernachten auf dem Roßberg. Die Anfahrt erfolgt natürlich mit dem DAV-Bus bis zum Firstwaldgymnasium in Mössingen. Von dort aus wird marschiert, abends grillen wir Würstle und Stockbrot. Übernachtet wird dann im Turm – ein irres Erlebnis für uns. Am nächsten Morgen wandern wir wieder zurück!

Mit einer Freundin von Marion waren wir unterwegs zum Kräutersammeln auf den Wiesen. Daraus machten wir dann unsere eigene Kräuterbutter!

Aus gesammelten Obstkistchen haben wir einen Barfußpfad angelegt mit verschiedenen Materialien wie Zapfen, Waldfrüchten, verschiedenen großen Steinen und ähnlichem.

Wir hoffen, wir konnten euch mitnehmen auf einen Streifzug durch unser Vereinsjahr, der durch Nachhaltigkeit in allen Bereichen geprägt ist.

Text und Bilder: Marion Müller



Der Sommer kann kommen!

Das Sommer-Kletter- und Boulderprogramm 2022 ist da!

Im Winterprogramm haben wir die Grundlagen gelegt, um fit und motiviert in die Sommersaison zu starten. Diese geht an Kletterfels und Boulderblock, sowohl in den heimischen Gefilden Schwäbische Alb und Schwarzwald als auch in den Alpenraum. Wir starten mit zahlreichen Kursen, die euch beim Schritt von der Halle an den Fels und von der Einseillängentour zur Mehrseillängentour begleiten werden. Daneben gibt es auch über den Sommer Hallenkurse von Techniktraining bis Sturztraining. In diesem Jahr lohnt es sich besonders, als Sportkletterer und Boulderer einen Blick in das „alpine“ Jahresprogramm zu werfen, denn auch dort findet sich die ein oder andere „gemischte“ Veranstaltung, die Kletter- und Boulderleckerbissen bereithält (z.B. All you can climb, Berge PUR oder Wandern und Klettern in der Fränkischen Schweiz).

Viel Spaß und einen erfolgreichen und verletzungsfreien Kletter-sommer wünscht euch

Edith Heumüller, Tourenwartin für Sportklettern/Bouldern

Tour/Kurs	von	bis	Ort	Leitung
Mobile Sicherungen auf der Schwäbischen Alb Fortgeschritten	03.04.2022		Schwäbische Alb	Marit Planeta
Eltern/Großeltern lernen das Sichern im Toprope Klettern für Ihre Kinder/Enkel	04.04.2022	11.04.2022	ROX	Hans Friz-Feil
Schnupperklettern für Paare	20.04.2022	27.04.2022	ROX	Ina Hennen
Toprope Kurs	22.04.2022	24.04.2022	ROX	Stephan Tesch
Kletter- und Bouldertechnik	23.04.2022	24.04.2022	B12	Ina Hennen
DAV Sturztraining	23.04.2022	24.04.2022	B12	Ina Hennen
Schnupperklettern (April)	30.04.2022		B12	Moritz Stoll
Klettern im Schwarzwald rund um Hornberg	30.04.2022	01.05.2022	Hornberg	Marit Planeta
Keile, Friends und Mehrseillängen – Felsklettern für Fortgeschrittene	06.05.2022	08.05.2022	Tübingen/Reutlinger Alb/Donautal	Martin Reusch
Von der Kletterhalle an den Fels	13.05.2022	15.05.2022	Felsen der Schwäbischen Alb und im Donautal, Übernachtung im Ebinger Haus	Bärbel Morawietz
Von der Halle an den Block – Odenwald Edition	13.05.2022	15.05.2022	Odenwald	Moritz Stoll
Vorstiegskurs	13.05.2022	15.05.2022	ROX	Stephan Tesch
Von Drinnen nach Draußen – Der Weg aus der Halle an den Fels	20.05.2022	22.05.2022	B12, ROX, Schwäbische Alb, Donautal	Hans Friz-Feil
Technik und Taktik	21.05.2022	22.05.2022	ROX	Florian Klempf
Klettern im Elbsandstein	26.05.2022	29.05.2022	Elbsandsteingebirge / Bielatal	Martin Reusch
Back to the roots	03.06.2022	06.06.2022	Donautal – Hausen i.T.	Matthias Lustig
Von der Halle an den Fels im Schwarzwald	17.06.2022	19.06.2022	Waldshut-Tiengen	Marit Planeta
Schnupperkurs Bouldern für Frauen	15.07.2022		B12	Bianca Weiß
Meine erste Mehrseillänge	23.07.2022	24.07.2022	Tübingen, Donautal	Moritz Stoll
Von der Halle an die Felsen des Donautals	23.07.2022	24.07.2022	Donautal – Hausen im Tal	Alba Ferrer Parera
Schnupperklettern (September)	17.09.2022		B12	Moritz Stoll
Sportklettern mit Blick in den Wolfgangsee	23.09.2022	25.09.2022	St. Gilgen, Österreich	Marit Planeta

Berner Eisriesen

Dreigestirn

Zwei Ziele – ein Gipfel

Panorama-Ausblick von der
Jungfrauoch-Aussichtsterrasse

Am Montag, 19.07.2021, trafen wir uns zur Vorbesprechung der geplanten Tour "Berner Eisriesen – Mönch und Jungfrau". Die Besprechung fand „coronabedingt“ online statt. Wir, das waren die beiden Fachübungsleiter Marcus und Frank sowie die vier Teilnehmer Tobi, Jack, Julian und Ralph.

Schon bei der Vorbesprechung deutete sich an, dass der Ablauf der Tour wahrscheinlich nicht wie geplant durchgeführt werden kann. Dem Wetter geschuldet waren Änderungen angedacht. Da der erste Tag nur Anreise und Hüttenzustieg beinhaltete, wurde ein Abfahrtstermin um 7 Uhr ausgemacht.

Pünktlich traf sich fast die ganze Mannschaft am 22.07.2021 auf dem P&R-Parkplatz in Empfingen. Rucksäcke und Ausrüstung verladen – und schon ging es los in die Schweiz. Julian, der mit dem Zug anreiste, trafen wir in Lauterbrunnen am Bahnhof der Jungfrauabahn.

Angekommen, und nach dem Umkleiden auf alpines Outfit, ging es schnell auf die Suche nach einem Fahrkartenautomaten. Die ersten Karten (ca. 220 SFr. Hin- und Rückfahrt) wurden gezogen. Die Fahrkarten vom Automaten mussten wir jedoch am Schalter gegen eine „Bergsteiger-Karte“ umtauschen.

Es folgte eine 1^{3/4}-stündige Fahrt von Lauterbrunnen (802 Hm) hinauf zum Jungfrauoch (3.454 m), dem höchstgelegenen Bahnhof Europas. Zwischenhalt und Umstieg war auf der „Kleinen Scheidegg“. Hier boten sich Blicke auf den etwas wolkenverhangenen Eiger mit seiner bekannten Nordwand sowie unsere Ziele Mönch

und Jungfrau. Bei der Weiterfahrt wurde dann noch ein kurzer Zwischenstopp am Eismeer mit Blick auf den Eigergletscher eingelegt. Auf dem Jungfrauoch angekommen hieß es erst mal, sich an Souvenirgeschäften und Restaurants vorbeizuschlängeln, um einen Ausgang aus der Sphinx, dem Gebäude auf dem Jungfrauoch, zu finden.

Auf der Aussichtsterrasse angekommen bot sich ein herrliches Panorama über die Schweizer Berge und Gletscher. Anschließend ging es durch die Stollen unter der Sphinx hindurch. Dort werden z.B. Geschichtliches über diesen Ort, alpine Sensationen, Eispalast oder auch die höchst-gelegene Karsthöhle gezeigt. Nach diesem Rundgang ging es weiter zu unserem Tagesziel, der Mönchsjochehütte. Diese ist in einem 45-minütigen Fußmarsch über eine planierte Schneepiste, die ab der Mittagszeit recht weich ist, zu erreichen.

Die Hütte liegt auf 3.657 m und ist hiermit die am höchsten bewartete Hütte der Schweiz, mitten im UNESCO Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch. Dort angekommen wurde das Lager bezogen. Daraufhin folgten das Abendessen und die weitere Planung der nächsten Tage. Wie schon bei der Vorbesprechung angedeutet, musste die geplante Tour wetterbedingt umgestellt werden. Nicht wie geplant der Mönch (4.107 m), als kurze und Akklimatisationstour, sondern die Jungfrau (4.158 m), eine tagesfüllende Tour, wurde als Ziel von Marcus und Frank vorgeschlagen und von allen Teilnehmern angenommen. Zudem wurde der Sonntag, 25.07.2021, ge-

cancelt und der Abreisetag auf Samstag vorverlegt.

Am Freitag um 3 Uhr war die Nacht vorbei. Nach dem Frühstück ging es pünktlich um 4 Uhr im Schein der Stirnlampen los. Hinab über die jetzt, anders als tags zuvor, gefrorene Piste Richtung Jungfrauoch, um dann kurz vor diesem auf den Jungfrauoch abzubiegen. In voller Gletscherausrüstung (Helm, Gurt, Steigeisen) marschierten wir in einer Sechser-Seilschaft über den gut gefrorenen Firn hinab zu dem Ausläufer des Rottalsporns. Ab hier ging es in zwei Dreier-Seilschaften weiter, zuerst in leichter Kletterei, dann über Firn unterhalb des Rottalhorn vorbei in Richtung Rottalsattel. Unter dem Sattel angekommen, bedingt auch durch voraussteigende Seilschaften, legten wir eine kurze Pause ein. Anschließend ging es stets gesichert über einen bis zu 50° steilen Schneeang hinauf auf den Rottalsattel. Von hier aus dem SO-Grat folgend, immer am Seil unter Zuhilfenahme der fest verbauten Sicherungsstangen am Gipfelaufschwung, erreichte die gesamte Truppe um ca. 9 Uhr den Gipfel der Jungfrau bei eisigem Wind, jedoch traumhafter Aussicht über die Schweizer Alpen. Nachdem alle ihre Beweisbilder, den Gipfel erreicht zu haben, gemacht hatten und der Wind nicht zu einem Sonnenbad einlud, ging es dann auch schon auf den Abstieg.

Marcus und Frank entschieden sich, ihre Teilnehmer am Fixseil vom Gipfel bis auf den Rottalsattel absteigen zu lassen, was zwar einiges an Zeit kostete durch ständiges Umbauen, aber aufgrund der Steilheit des Geländes eine gute Entscheidung

war. Der Schneeang wurde daraufhin am Firnanker gesichert abgestiegen. Schon tags zuvor entschieden sich unsere beiden Guides, einen anderen Abstiegsweg als die Aufstiegsroute zu wählen, den wir dann auch einschlugen. Hier musste über einen Gletscherbruch abgeseilt werden, der Abseilstand war aber, wahrscheinlich durch die einheimischen Bergführer, solide angelegt.

Diese Variante des Abstieges hatte den Vorteil, dass wir uns einige Höhenmeter Aufstieg ersparen konnten. Dann in Sechser-Seilschaft, im jetzt schon etwas aufgeweichten Schnee, in fast endlosem „Hatsch“ zurück zum Jungfrauoch. Dieses erreichten wir gegen 16 Uhr. Nachdem alle das von Jack spendierte und von jedem gerne angenommene Getränk verschlungen hatten, mussten wir uns zu guter Letzt wieder auf die Piste in Richtung Mönchsjochehütte begeben. Angekommen legten sich alle schlafen. Abendessen und Tourenplanung für den nächsten Tag standen noch auf dem Programm.

Die Wetterprognosen waren schon am Vortag nicht so eindeutig. Trotzdem entschlossen wir uns, wie abends zuvor vereinbart um 5 Uhr aufzustehen, um gegen 6 Uhr bei Tagesanbruch

am Wandfuß des Mönchs zu stehen. Wind, Graupelschauer und trockene Phasen waren unsere Begleiter an diesem Morgen. Von der Mönchsjochehütte los über die Piste ca. 15 Min., dann rechts über den Gletscher, als Seilschaft, zum Wandfuß. Schon gleich zu Anfang eine spannende Kletterstelle, die Marcus für uns Teilnehmer mit einem Fixseil entschärfte. Über dieser ging es kombiniert, aber einfacher weiter. Wechselnde Verhältnisse, dann auch vielleicht der zu späte Abmarsch von der Hütte und das etwas zu langsame Tempo unserer Truppe zwangen uns, die Besteigung des Mönchs nach etwa einem Viertel des Aufstieges abzubrechen. Abstieg, gleiche Spur wie Aufstieg, eine Abseilstelle zum Wandfuß, nochmals über den Gletscher und die Piste hinauf zur Mönchsjochehütte, in der wir einen Teil unserer Ausrüstung deponiert hatten. Etwas enttäuscht und fragend, ob abzubrechen die richtige Entscheidung war, füllten wir unsere Rucksäcke und begaben uns auf den Rückmarsch zum Jungfrauoch, um mit der Bahn ins Tal zu fahren und die Rückfahrt anzutreten.

Im Tal in Lauterbrunnen angekommen, ließen wir die letzten Tage bei einer Pizza und einem Getränk nochmals

LUG INS TAL



SCHWARZWALD

Selbstversorgerhaus

max. 27 P / 9 SZ

Ferienhaus

max. 8 P / 4 SZ

www.luginstal.de

Revue passieren und waren doch stolz auf das Geleistete.

Herzlichen Dank an Marcus und Frank für die Planung und Durchführung der Tour, aber auch an die Teilnehmer Tobi, Jack und Julian.

Text und Bilder: Ralph Schmid

Traumhafte Aussicht
auf dem Gipfel der Jungfrau



Elfer, Zwölfer, Sahneschnitten

Geschichtsträchtige Klettersteige



Blick von der Elfer-Scharte

Nach langer Fahrt starteten wir am Kreuzbergpass unterhalb der Sexterner Rotwand und dem „Elfer“ (hier steht die Sonne von Sexten aus gesehen um 11 Uhr morgens). Auf der ersten Hütte (Rifugio Popera A. Berti) gab es nach 3 Std. Aufstieg noch keine Schnitten aber dafür Zimmer ohne Türen, Pannacotta und Decken trotz Corona. Diejenigen, die trotz Vorwarnung nur den Hüttenschlafsack dabei hatten, sollten im Vorteil sein.

Der zweite Tag sollte der längste werden, jedoch gespickt mit zwei sehr tollen Klettersteigen: Ferrata Alto Roghel und Ferrata Cengia Gabriella bis zum Rifugio Carducci.

Wir hatten während der Tour immer wieder tolle Einblicke in die Geschichte und die vielen Stollen, die hier gegraben wurden. Roland konnte uns mit vielen Details über die Entstehung und deren „kriegerische“ Bedeutung erzählen.

Fast alle Steige, die wir machten, entstanden im ersten Weltkrieg, als die Frontlinie hier von 1915–1917 verlief, bis sich die Italiener zurückziehen mussten.

Wir hatten mit unseren Rucksäcken schon genug und konnten uns kaum vorstellen, unter welchen Bedingungen die Frontlinie hier aufgebaut und versorgt wurde. Berge wurden durchlöchert und Leitersteige angelegt, damit man aus der Schusslinie des Gegners war.

Zur Versorgung eines Schützen an der Front waren neun Versorger notwendig. Es war so beschwerlich und gefährlich, dass weitaus mehr Menschen ihr Leben durch Kälte, Unfälle etc. verloren. Nur ca. 10 % starben durch Feindeinwirkungen.

Am dritten Tag gab es dann die ersten kulinarischen Schnittchen. Nach der Umrundung des Zwölfers (hier steht die Sonne von Sexten aus gesehen um die Mittagszeit) auf dem Severino Casara Steig genehmigten wir uns auf der Büllelejoch-Hütte Apfelstrudel der besonderen Art oder Kaiserschmarren – fast so gut wie auf der Tübinger Hütte. Nach einem erfrischenden Regenspaziergang übernachteten wir dann auf der relativ lauten und großen Drei-Zinnen-Hütte. Die Hütte stand genau auf der Frontlinie und brannte im ersten Weltkrieg ab.

Am vierten Tag waren wir vor dem großen Andrang über den Leiternsteg auf dem Toblinger Knoten, ein herrlicher Aussichtsblick und dementsprechend strategisch enorm wichtig im ersten Weltkrieg. Hier saßen die Österreicher mit gutem Überblick zu den drei Zinnen und dem Paternkofel.

Runter ging es wieder auf dem leichteren Feldkurat-Hosp-Steig.

Über einen steil nach oben angelegten Stollen der italienischen Alpini stiegen wir bis zur Patern-Scharte und dann auf der Rückseite auf einem versicherten Steig (Innerkofler/de Luca Steig) auf den Gipfel des Paternkofels. Die-

ser Steig ist dem ehemaligen, auch bei den Italienern damals gut bekanntem Drei-Zinnen-Wirt und Führer Sepp Innerkofler gewidmet, der hier bei einem Handstreich-Eroberungsversuch sein Leben verlor.

Weiter ging es dann über den Friedensweg (versicherter Steig) wieder in Richtung Büllelejoch-Hütte. Schon weit vor der Hütte wurden die Geschmacksnerven aktiviert. Große Enttäuschung dann aber für die Kaiserschmarren-Liebhaber – den gab's nur bis 15 Uhr.

Aber das war Klagen auf hohem Niveau: Kulinarisch und vom Ambiente her ist die Hütte auf höchstem Ni-



Gipfel feeling

veau – in den Bergen so sonst nicht anzutreffen. Hier herrschte absoluter Wohlgefühl-Charakter und es war die Kosten voll wert. Es war mehr als deliziös, die Speisen wurden absolut kunstvoll gestaltet und serviert. Zu erwähnen seien hier Pilz-Risotto, Saltimbocca und kunstvoll leckere „Grüße aus der Küche“ wie das Brokkolisüppchen als Aperitif.

Ambitionierte gönnten sich vor dem Abendessen noch das Hüttengipfelfchen.

Zum Abschluss des sehr schönen Tages wurden noch die Stimmbänder strapaziert, manche kamen sogar wieder vom Bettlager zum Singen in die Gaststube. Country Roads war auf den „War-Roads“ weit zu hören.

Am fünften Tag ging es nach einem Frühstück für alle Sinne (da fehlte wirklich nichts) zunächst eine Stunde bis zur Zsigmondy-Hütte. Dort legten wir Ballast ab und machten uns auf den Weg zur Hochbrunner Schneide (3.048 m), dem höchsten Berg auf unserer Tour. Wir waren schon gut trainiert und erreichten den Gipfel vor der geplanten Zeit. Auf halbem Weg begrüßte uns ein ganzer Schwarm Schneehühner.

Auch abenteuerlich waren dann abends die Wortfindungen beim Scrabble, da musste oft der „Schiedsrichter“ herhalten.

Für den letzten Tag hatte uns Roland noch den Alpini-Steig aufgehoben, ein von den Italienern angelegter Versorgungssteig. Es gab herrliche Ausblicke und tolle Fotomotive. Eine Gamsher-

de beäugte uns neugierig von weit unten. Von der Elfer-Scharte konnten wir dann noch einmal einen Blick zurück auf die letzten drei Hütten und das schöne Panorama werfen. Nun ging es wieder 1.000 Hm hinunter zum Kreuzberg-Pass denn wir „pünktlich“ und ganz erfüllt erreichten.

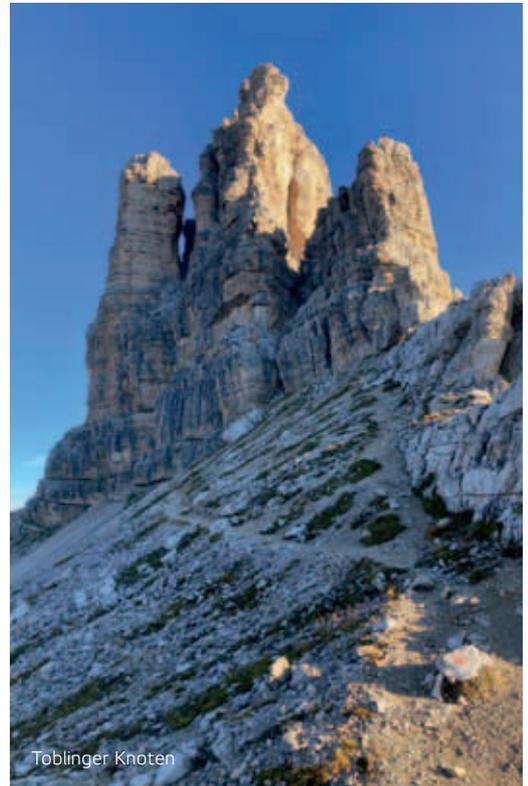
Zum Abschluss konsumierten wir noch lokale Spezialitäten in der Sextener Alten Mühle. Dort war bei der Besprechung nicht viel auszusetzen – eine absolut tolle Tour war das: Die Anstrengungen wurden voll belohnt und die Erwartungen weit übertroffen.

Größten Dank an Roland für die perfekte Planung und Durchführung dieses Klettersteig-Spektakels!

Hm, und dann gab es noch einen Einsler, aber wo stand der nun gleich?

Text: Franz Betzmann

Bilder: Roland Schmid, Claudia Mader, Martina Horakh und Franz Betzmann



Toblinger Knoten



Leitersteg
Toblinger Knoten



Stollen im Paternkofel



Severino Casara Steig





DAV
BOULDERZENTRUM
TÜBINGEN



B12 - DEINE DAV BOULDERHALLE IN TÜBINGEN

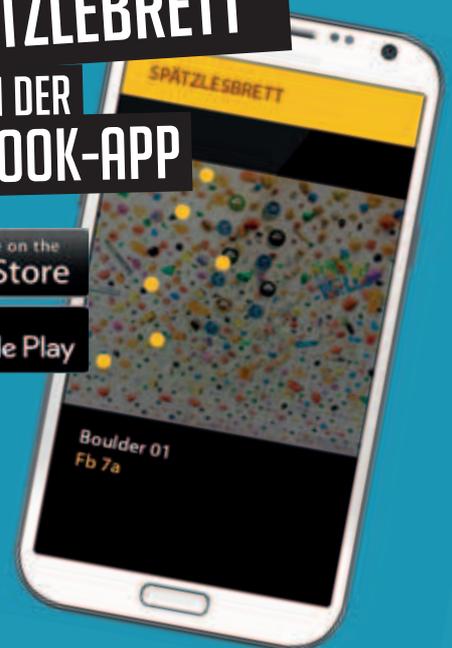
UNSER „SPÄTZLEBRETT“

JETZT IN DER
BOULDERBOOK-APP



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09:30 – 23:00 Uhr
Dienstag	09:30 – 23:00 Uhr
Mittwoch	08:30 – 23:00 Uhr
Donnerstag	12:30 – 23:00 Uhr
Freitag	09:30 – 23:00 Uhr
Samstag	10:00 – 22:00 Uhr
Sonn- und Feiertag	10:00 – 21:30 Uhr





Aufstieg über den Ochsentaler Gletscher



Aufstieg über den Ochsentaler Gletscher



Am Gipfel

Das höchste Glück im Montafon

03.09. –
05.09.21

Einfach nur einen Tourenbericht schreiben? Langweilig, dachte sich Michael Warias und hat seine Tourerlebnisse in einem kleinen Kreuzworträtsel versteckt.

Viel Spaß beim Lösen!

1. Start unserer Bergtour am 03.09.2021 – Wochentag?
2. Unser Ziel – Gebirge zwischen Montafon und Engadin mit bekannten Gipfeln wie Fluchthorn (3.399 m), Dreiländerspitze (3.197 m), Groß Seehorn (3.121 m) oder Groß Litzner (3.109 m)
3. Landeshauptstadt von Hessen – Aufstieg in rund zwei Stunden zur Hütte dieser DAV-Sektion auf 2.443 m
4. Abendessen und Spieleabend – bekannter Gesellschaftsspieleklassiker für zwei bis vier Spieler (vier Worte)
5. Früher Aufbruch zum Gipfel um 6.45 Uhr – eine Hochtour führt in der Regel darüber:
6. Drei Bergsteiger miteinander verbunden bilden eine ...
7. Gesuchte Hilfsmittel an den Bergstiefeln erleichtern uns den Aufstieg über den schneebedeckten Ochsentaler Gletscher.

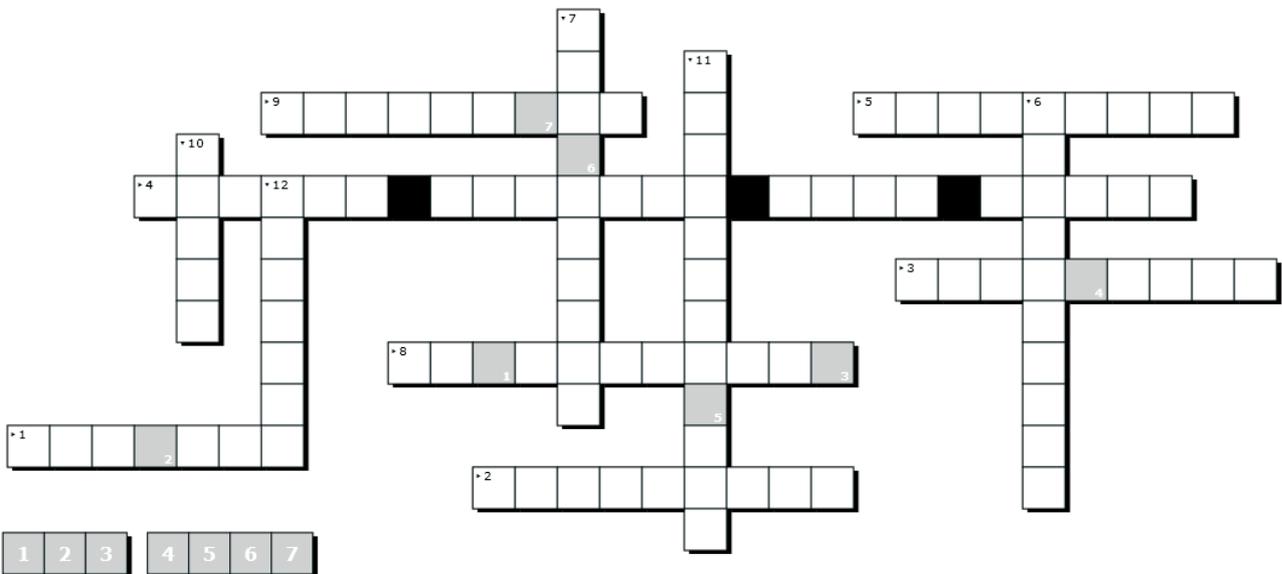
8. „Markierung“ des höchsten Punktes des Berges auf 3.312 m
9. Abstieg über die Aufstiegsroute mit Abseilstelle – wichtiges Sicherungsgerät am Berg (Schrauber, HMS oder Ball-Lock)
10. Auf dem Rückweg wechselhaftes Wetter: Sonnenschein und ...?
11. Zurück auf der Hütte stärkte diese leckere Süßspeise mit Vanillesoße uns hungrige Wanderer.
12. Abstieg und Heimreise am frühen Morgen - ⚫ waagrecht plus zwei Tage (Wochentag)

Vielen Dank an Michael Schweikert für die tolle Tour und Organisation!!!

Das gesuchte Lösungswort ist unser Gipfelziel unserer Hochtour.

Umlaute Ä, Ö, Ü werden als AE, OE, und UE verwendet.

*Erstellt mit XWords – dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator von Michael Warias
Bilder: Julia Kachel, Michael Schweikert, Michael Warias*

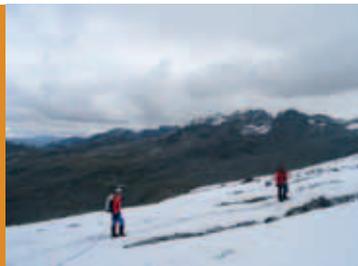


Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Gedränge am Gipfel



Abstieg zur Hütte



Abstieg



Mit Bus und Bahn in die Berge

Touren-Tipps
von Mitgliedern
für Mitglieder



Tour Berner Oberland: Stechelberg–Kandersteg in vier Etappen

Tag 1

Anfahrt mit dem Zug von Tübingen nach Stechelberg über Horb, Zürich, Bern, Interlaken und Lauterbrunnen. Das letzte Stück wird mit dem Bus zurückgelegt. Preise zwischen 35–115 Euro für die einfache Fahrt. Die Fahrzeit beträgt ca. 6 Std. (z.B. Abfahrt Tübingen 6:28 Uhr – Ankunft Stechelberg 12:25 Uhr).

Von Stechelberg folgt der Aufstieg zur Rotstockhütte (2.040 m) (ca. 3,5 Std., ca. 1.100 Hm). Dieser könnte durch die Auffahrt mit der Bergbahn nach Mürren oder Gimmelwald abgekürzt werden.

Tag 2

Übergang von der Rotstockhütte (2.040m) zur Gspaltenhornhütte (2.450 m) über die Sefinafurgga (ca. 3,5 Std., 850 Hm Aufstieg, 450 Hm Abstieg). Bei diesem Übergang kann von der Sefinafurgga die Bütlassa bestiegen werden.



Karte: © swisstopo

Tag 3

Übergang von der Gspaltenhornhütte (2.450 m) zur Blüemlisalphütte (2.830 m) (ca. 5,5 Std., 1.000 Hm Aufstieg, 650 Hm Abstieg). Bei Interesse und Kondition kann von der Blüemlisalphütte noch eine Wanderung zur Wildi Frau (ca. 2,5 Std. hin und zurück, 400 Hm) unternommen werden.

Tag 4

Abstieg von der Blüemlisalphütte 2.830 m nach Kandersteg 1.100 m (ca. 5,5 Std., 150 Hm Aufstieg, 1.800 Hm Abstieg). Vom Oeschinensee kann auch für 700 Hm eine Bergbahn benutzt werden.

Die Rückfahrt erfolgt von Kandersteg in gut 5 Std. nach Tübingen; (z.B. Abfahrt 14:15 Uhr – Tübingen 19:24 Uhr für 30–100 Euro, je nach Tarif). Es bestehen stündliche Verbindungen sowohl für die Hin- als auch die Rückfahrt.

Helmut Nebeling

Wer hat vergleichbare Erfahrungen, die gerne weitergegeben werden? Tourenvorschläge mit Bahn und Bus von Mitglieder an: ag.bunt@dav-tuebingen.de

Doldenhorn – Galletgrat

Hochtour mit traumhafter Kulisse über dem Öschinensee

Bei der Online-Tourenbesprechung einige Tage vor dem Start tobte ein gestandenes Unwetter über dem Raum Tübingen. Deshalb waren wir alle froh, dass Michael Groh beim letzten Wettercheck am Mittwoch grünes Licht gab und die Tour stattfinden konnte.

Wir fuhren dann am Freitag zu sechst mit dem DAV-Bussle nach Kandersteg und waren vor Ort schwer begeistert von der atemberaubenden Bergkulisse. Die schneebedeckten Eisriesen von Blümlisalp-, Fründen- und Doldenhorn hinter dem türkisblauen Öschinensee waren wirklich beeindruckend anzuschauen.

Die erste Etappe hoch zur Fründenhütte führte uns am Öschinensee vor-

Stärkung mit Suppe, Kuchen und Kaffee. Ein Buch mit heiteren und vertieften Betrachtungen über das Leben als Hüttenwart, das Bernhard, der aktuelle Hüttenwart der Fründenhütte, geschrieben hat, zauberte uns schließlich noch das ein oder andere Grinsen ins Gesicht. Unsere zwei Tourenführer Micha und Marcus erkundeten währenddessen noch den ersten Abschnitt der am nächsten Morgen bevorstehenden Tour. Über die Traverse eines Firnfeldes gelangt man in eine Felswand, welche es schräg nach oben bis zu einem Steinmann zu erklimmen gilt. Aus der Ferne sah dies erst einmal ziemlich steil und schwierig aus, aber nachdem unsere Vorhut bei ihrer Rückkehr guter Dinge über

Am nächsten Morgen um kurz vor 3 Uhr klingelte dann bereits der Wecker und nach einem kleinen Frühstück ging es um 4 Uhr schon los Richtung Grat.

Im Schein der Stirnlampen legten wir die erste Etappe bis zum Steinmann voller Vorfreude zurück. Das Wetter war gut, es war angenehm mild und es war kaum windig.

Auf Empfehlung unseres Hüttenwirts querten wir oben ab dem Steinmann dann ein Firnfeld bis zum Gletscher und stiegen von dort weiter auf. So umgingen wir glatte Felsplatten, welche schwer abzusichern, unangenehm zu gehen und am Morgen oft mit einer Eisschicht überzogen sind.

Bald danach konnten wir die Stirnlampen löschen, die Sonne ging langsam auf und sorgte für ein spektakuläres Farbenspiel am Himmel.

Es folgten die ersten Felspassagen in brüchigem, teilweise mit Schnee und Eis bedeckten Gestein, welche wir in zwei Dreierseilschaften, gewarnt von dem immer wieder hallenden Ruf „Achtung Stein“, meisterten. Anschließend erreichten wir den sogenannten Kettenturm. Hier war nun beherztes Zupacken und Sicherung von Standplatz zu Standplatz gefragt. Mit Steigeisen und dem Hochtourenrucksack war dies ein kräftezehrender Abschnitt.

Danach erreichten wir den stellenweise sehr luftigen Firngrat. Dieser unterteilte sich in drei Firnfelder mit bis zu 45-50° Steilheit, welche durch kurze Felsaufschwünge unterbrochen waren. Steile Querungen und Aufschwünge wechselten sich ab und beste Firnverhältnisse erleichterten uns hier den Aufstieg, da es stellenweise recht steil und ausgesetzt war. Während einer kurzen Klettereinheit beim Felsaufschwung vor dem letzten Firnfeld passierte es dann. Einer der Teilnehmer verlor im Eifer des Gefechts seinen Eispickel, welcher hinunter rauschte, sich dort überschlug und dann aber „Gott sei Dank“ im Firn



Auf dem Firngrat

bei über die Fründenschnur, ein spektakulärer schmaler Steig durch eine Felswand hoch über dem See, hinauf zur SAC Hütte. Momentan ist dies der einzige Zustieg, da der Normalweg aufgrund eines drohenden Felssturzes im Bereich „Spitzer Stein“ bis auf weiteres gesperrt ist.

Auf der Hütte angekommen gönnten wir Teilnehmer uns erst einmal eine

die Verhältnisse war, waren wir alle beruhigt.

Am Abend genossen wir das gute Essen und lauschten den letzten Wetternews des netten Hüttenwirts. Bis zum Mittag war stabiles Wetter mit Sonne vorhergesagt und gegen Nachmittag sollte es zuziehen und Niederschlag geben. Das müsste uns eigentlich reichen, um gut über den Galletgrat zu kommen.



wir uns dann, auch mit Hilfe von GPS-Geräten, über den Gletscher hinunter Richtung Felssturzgebiet „Spitzer Stein“. Dort war der Weg meistens komplett verschüttet und nicht mehr erkennbar. Wir folgten dem riesigen Schutthaufen nach unten und konnten zu unserem Vorteil immer wieder auf Schneefelder ausweichen. Da der Schnee längst in Regen übergegangen war und somit auch noch alles nass und glitschig war, erleichterten uns die kleinen Ausflüge Richtung Schneefelder den Abstieg hier enorm.

stecken blieb. Andernfalls wäre der Pickel in den Tiefen der Doldenhorn Nordwand verschwunden. Ein Verlust des Pickels hätte unseren weiteren Aufstieg extrem erschwert und auch der Abstieg wäre dadurch schwieriger geworden.



Gesichert am Seil ließ Micha Marcus in den Firnhang ab, so dass der Ausreiber schnell geborgen und der Aufstieg fortgesetzt werden konnte. Aufgrund des zunehmend schlechter werdenden Wetters war dies auch höchste Zeit geworden. Die letzte Klettereinheit am Gipfelkopf meisterten wir dann bereits im aufkommenden Schneegestöber und Nebel. Am Gipfel angekommen (3.638 m) war die Aussicht dementsprechend schlecht und wir machten uns deshalb ohne wirkliche Mittagspause direkt weiter auf den Abstieg.

Mehr als eine Pinkelpause und ein Müsliriegel war leider nicht drin. Auf dem Abstieg über den stellenweise sehr spaltenreichen Gletscher rissen die Wolken zum Glück immer wieder etwas auf und die Sicht war nie gleich Null. In Sechser-Gletscherseilschaft, angeführt von unseren beiden Tourenführern Micha und Marcus, tasteten



Oben: Oben am Kettenturm angekommen
Mitte: Galletgrat total
Unten links: Entlang am Öschinensee auf dem Weg zur Fründenhütte
Unten rechts: Die letzten Meter am Kettenturm



Sobald wie möglich verließen wir dann den steinschlaggefährdeten Bereich linker Hand.

Die Landschaft fing an sich zu verändern. Es wurde flacher und grüner und wir alle ahnten, dass es nun nicht mehr allzu weit zur Doldenhornhütte sein konnte. Angetrieben vom nahenden Abendessen und der warmen und trockenen Hütte mobilisierten wir unsere Kräfte noch einmal und flogen förmlich Richtung Hütte. Der Regen

störte jetzt niemanden mehr. Nach etwas über 13 Stunden auf den Beinen empfing uns der Hüttenwirt schließlich mit den Worten: „Die Verrückten sind da“. Das nette Hüttenteam versorgte uns dann bestens und nach einigen Nachschlägen wurde beim Abendessen auch wirklich jeder satt.

Nach einer Übernachtung auf der Hütte folgte am nächsten Morgen noch die Wanderung hinunter nach Kandersteg. Bei einem letzten gemeinsamen Umtrunk in einem Kaffee vor der Dorfkirche bekamen wir dann sogar noch Livemusik von einer Band aus der Kirche zu hören. Mit den Klängen zu Guantanamera ging eine anspruchsvolle und erfolgreiche Hochtour über den Galletgrat des Doldenhorns zu Ende.

Es war erst die zweite Begehung in diesem Jahr und vermutlich werden auch nicht mehr allzu viele folgen, da diese Tour nur am Anfang der Saison zu empfehlen ist. Es waren drei super Tage mit einer harmonischen und sehr gut funktionierenden Gruppe. Schon auf der Rückfahrt im DAV-Bussle wurde fleißig im Tourenführer geblättert und nachgeschaut, was es denn sonst noch für Touren in diesem Gebiet gibt.

Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an unsere beiden Tourenführer Michael Groh und Marcus Steimle für ihren super Einsatz und ihr Engagement uns diese Überschreitung ermöglicht zu haben. Bis auf hoffentlich bald wieder.

Text: Andreas Götzl, Marek Maier

*Bilder: Andreas Götzl,
Tobias Morlok, Michael Groh*

**MALER
RAUM AUSSTATTER
LACKIERER**

www.maler-reutter.de

R
REUTTER

Sindelfinger Str. 27/1 in Tübingen, T 07071 42200, info@maler-reutter.de

Hochtouren um Arolla

Im Schatten der 4.000er der „Haute Route“



„War jemand von euch schon einmal in den Walliser Alpen rund um Arolla?“, fragt Frank bei der Vorbesprechung in die Runde. Kopfschütteln. „Gut, ich auch nicht. Aber toll soll es sein, das Gebiet zwischen Matterhorn und Mont Blanc!“ Wir durften also gespannt sein und das waren wir! Gespannt und voller Vorfreude auf eine fünftägige Runde, weite Gletscher, dunklen Granit, drei verschiedene Hochtourenhütten und 3.000er soweit das Auge reicht.

Planänderung

Schon vor Abfahrt zwang uns ein Anruf von der Cabane des Dix zum Umplanen. Der Pas de Chevre und damit unser Rückweg nach Arolla sei gesperrt. Also planten wir die Tour um, aus dem Rundkurs wurde ein langgestrecktes Komma, die letzte Nacht buchten wir um auf die Cabane des Vignettes, wo wir auch die erste Nacht verbringen sollten.

Der Plan stand also, doch schon beim Aufstieg zur Cabane des Vignettes erwartete uns die nächste Überraschung. Dicke, dunkle Wolken zogen auf, der Wind frischte auf, dann kamen Regen, dichter Nebel, Schneegraupel und ein Gewitter, das zwischen den steilen Felsflanken und Seitmoränen ordentlich rumste. Pitschnass und durchgefroren erreichten wir sicher die Cabane des Vignettes, wo uns der freundliche Hüttenwirt bereits in der Tür erwartete: „J'ai déjà fait

un feu! Kommt rein und wärmt euch auf.“ Das ließen wir uns nicht zweimal sagen. Den ganzen Abend lang hielt der Schneefall an und es fielen einige Zentimeter Neuschnee... also: Planänderung!

Gigantische Gipfelblicke

Am nächsten Morgen stapften wir los durch den wadentiefen Schnee. Nicht auf den formschönen und anspruchsvollen l'Evêque sondern auf den Hausberg der Hütte, die Pigne d'Arolla.

08.-12.07.2021 mit Frank Diether und Bärbel Blaum

1. Tag: Aufstieg zur Cabane des Vignettes 3.157 m
2. Tag: Aufstieg über Nordflanke zum formschönen l'Evêque 3.716 m, Abstieg zur Cabane de Chanrion 2.462 m über Glacier d'Otemma
3. Tag: Besteigung des Bec d'Epicoune 3.531 m über den sogenannten „Mini-Biancograt“
4. Tag: Über den Glacier de la Serpentine auf die Pigne d'Arolla 3.796 m und Abstieg zur Cabane des Dix 2.928 m
5. Tag: Abstieg nach Arolla

Abwechselnd spurten wir durch den unberührten weiß glitzernden Schnee und wünschten uns mehr als einmal Ski unter den Füßen. Der Blick vom Gipfel war gigantisch und ließ uns die Anstrengung des Aufstiegs vergessen: Matterhorn, Dent Blanc, Alalinhorn und Mont Blanc. Wahnsinn! Dann tigerten wir weiter zum Col de la Serpentine und über den Glacier de la Serpentine 1.400 Hm bergab. Vom Schnee aufs Eis, auf die schuttige Seitmoräne, ins Delta des mäandernenden Gletscherflusses... dann plötzlich: Sackgasse! Also Schuhe aus und barfuß durchs Gletscherwasser waten. Weiter vorbei an blühenden Alpenrosen und pfeifenden Murmeltieren zur Cabane de Chanrion auf 2.462 m. Nach zwölf Stunden on tour erreichten wir die modern renovierte Hütte genau pünktlich zum Abendessen.

Kletterpassagen gefällig?

Mit diesen müden Beinen und dem vielen Schnee den Mini-Biancograt machen? Forget it! Also: nächste Planänderung. Wir nahmen für den kommenden Tag den Westgrat des Point d'Otemma ins Visier. Hausberg der Cabane de Chanrion, kein Schnee, kein Eis, leichte Gratklettern in festem Granit, so die Tourenbeschreibung. Vor Ort dann recht anspruchsvolle Kletterpassagen, loser Schotter und Ausgesetztheit. Aha, „für Geübte unschwierig“. Also teilten wir uns auf und die Hälfte ging zurück zur Hütte, bestellte Cappuccino und schaute ge-

bannt zum Grat hinauf, wo hin und wieder die Silhouetten von vier mutigen Kletterern zu erkennen waren.

Kräftezehrende Schneelöcher

Am Sonntag dann früh raus, durchs Col de la Petite Lire und auf den namenlosen 3.472 m hohen Felsgipfel. Wir genießen den festen Trittfirn, doch auf der Südseite bekommen wir bald den weichen Sulz zurück. Tapfer stapft Frank voran und drückt sich unter lautem Stöhnen aus den hüfttiefen Löchern, in die wir immer wieder einsanken. Ganz schön kräftezehrend. Doch egal wie tief die Löcher waren, die Laune blieb top und das Wetter stabil. Und irgendwann kamen wir an, streckten unsere nassen Socken in die Sonne und bestellten ein kühles Bier auf der Terrasse der Cabane des Vignettes mit Blick auf den l'Evêque. Formsön, stolz und unbezungen zwinkerte er zu uns herüber und wir grinnten zurück: „Für dich kommen wir ein andermal noch mal, mit weniger Schnee oder mit Tourenski!“

Auf dem Abstieg drehten wir uns noch mal um. Lange Schatten warfen die umliegenden spitzen 4.000er in der flachen Morgensonne. „Im Schatten der 4.000er der „Haute Route“-Hochtouren um Arolla“ – was für eine grandiose Woche! Zwar anders als geplant, aber verstecken muss sich diese großartige Runde deswegen nicht.

Text: Victoria Eiperle

Bilder: Ralph Schmid



Tübingen

Reutlingerstr. 11
Tel. 07071/913961
Fax 07071/913962

info@maler-allramseder.de
www.maler-allramseder.de

Wir die

**Maler
Stuckateure
Lackierer ...**

Lichtenstein

Daimlerstr. 8
Tel. 07129/92830
Fax 07129/928322

Ihr Profi für:

**Malararbeiten / Stuckateurarbeiten
Lackierarbeiten / Wärmeschutz
Schimmelsanierung
Trockenausbau
Fassadensanierung
Innen- und Außenputz
Raumdesign / Bautrocknung**



Die Faszination alter Bäume

Erster Schock: Die Tour fällt aus, trotz fantastischer Wetterprognose.

Iris konnte zum Glück Karl finden, der die Leitung übernahm – nicht ohne Eva. Das schöne Wochenende wollte er gemeinsam mit ihr verbringen.

Bei der Vorbereitung stellte sich heraus, dass noch ein Platz zu wenig reserviert war. Rosi – nicht ohne meine Enkelin.

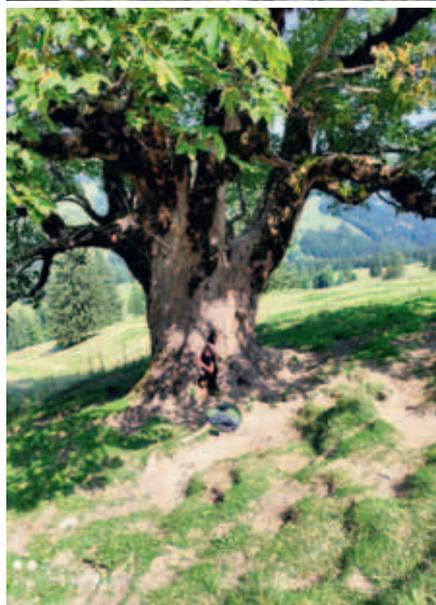
Sabine ging auch noch mit, somit fehlten auf der Hütte „Staufner Haus“ drei Übernachtungsmöglichkeiten. Deshalb sollten Rosi und Yvonne unten in ihrem Camper schlafen, also „Treffpunkt am Parkplatz der Hochgratbahn“.

Am Samstag wollten wir gemeinsam den Aufstieg über den Naturpark Nagelfluh machen und Rosi und Iris sollten zur Übernachtung mit der Seilbahn runter – und am Sonntag wieder hochfahren, damit wir gemeinsam über die Nagelfluhkette wandern könnten. – So der Plan.

Karl hatte dieses Jahr mehrere Touren mit schlechter Wetterprognose unternommen, bei denen dann doch schönes Wetter war. Jetzt war er gespannt, wie die Tour mit guter Wetterprognose werden würde.



Am Samstag, 6:30 Uhr in der Früh, ging es in Tübingen los. Vom Parkplatz der Hochgratbahn um 10 Uhr wanderten wir, zehn Frauen und ein Mann, durch den Naturpark Nagelfluh. „Auf den Spuren alter Bäume“ über die Oberstiegalpe zur Falkenhütte. Sabine ging voraus zur Übung für ihre zukünftige Rolle als Tourenleiterin und Karl ging hinten.



Die Bäume waren einzigartig

Prachtexemplare einer Fichte und einer alten Weiß-Tanne 6,5 m Umfang, eine Berg-Ulme mit 6,2 m Umfang, die zur ersten Rast verführte, eine Rotbuche und ein starker Berg-Ahorn mit ebenfalls 6,5 m Umfang, der innen hohl war, so dass man ganz hinein und innen hochklettern konnte, zur Freude Karls.

Die Eibe ließen wir aus. Weiter ging es über den Hohenfluhalp Kopf und Seelkopf zum Staufner Haus 1.634 m. Durch die Abkürzung waren wir schon um 15:30 Uhr an der Hütte.

Es war doch noch ein Bett frei, so dass Karl nicht auf der Luma schlafen musste.

Die Wettervorhersage brachte für Sonntag Regen und nachmittags Gewitter. So entschlossen sich Rosi und Ivonne, am Sonntag nicht mehr mitzukommen.

Wir Restlichen planten, früh loszugehen. Der Bodensee leuchtete beim Abendessen im Freien, aber die Wetteränderung vom Westen ließ sich schon erahnen. In der Nacht ging es dann los. Erst gab es oftmals ein Leuchten, dann heftiges Gewitter, aber am Morgen sah es wieder besser aus. Also gingen wir um 8:10 Uhr erst mal los.

Bis zum Hochgrat – trocken, zum Rindalphorn – trocken, zur Gründlescharte – trocken. Es war zwar etwas rutschig, aber wir hatten keinen Regen und herrliche Aussichten.

Jetzt stand die Entscheidung an. 5,5 Std. weiter bei Regenankündigung, obwohl der Himmel vom Westen aufgeklärt war oder Abstieg zum Auto. Die Mehrheit ging auf Nummer sicher, so stiegen wir 3 Std. zum Parkplatz ab. Der Weg war ziemlich rutschig, so dass wir mit der Entscheidung alle zufrieden waren.

Am Ende gab es noch einen Kaffee und Heidelbeer-Käsekuchen.

Jede von uns hat Lust bekommen, die Nagelfluhkette bei besserem Wetter ganz durchzuwandern.

Text: Gerlinde Sieber

Bilder: Karl Leonhardt, Margit Höckh



B12-Erweiterung

Das Projekt „B12-Erweiterung“ wird seit mittlerweile über einem Jahr von einem engagierten achtköpfigen Kernteam motiviert bearbeitet und vorangetrieben. Vergangenen August wurde der Bauantrag bei der Stadt Tübingen eingereicht, und wir hoffen nun auf baldige Genehmigung und den Baubeginn im dritten Quartal dieses Jahres.

Bis dahin sind nun die Fachplaner*innen in den Bereichen Statik, Elektro, Bauphysik und HLS am Werk und konkretisieren die Planung in den jeweiligen Fachbereichen. Zudem wurde intern ein Kommunikationsplan erarbeitet, mit dem im weiteren Projektverlauf über verschiedene Medienkanäle alle interessierten DAV-ler und B12-Besucher über die B12-Erweiterung informiert werden sollen. Unter anderem werden wir den neu angelegten

Instagram-Account „b12_erweiterung“ nutzen, um regelmäßig Neuigkeiten des Projekts zu veröffentlichen, sowie über die Möglichkeiten der Mitwirkung zu informieren. Zudem gibt es auf der Sektions-Homepage eine Unterseite, auf welcher über das Projekt und die Pläne berichtet wird (<https://www.dav-tuebingen.de/Sektion/B12-Erweiterung/>). Gewissermaßen für die „Laufkundschaft“ wird außerdem auf den Bildschirmen im Schaufenster der Geschäftsstelle an der Krumpfen Brücke sowie im Eingangsbereich des B12 auf das Projekt hingewiesen.

Da wir zum Redaktionsschluss des **unterwegs** Ende Dezember noch keine weiteren Informationen oder Bilder zur Verfügung haben als diejenigen, die wir euch bereits in der Mitgliederversammlung präsentierten, wollen wir euch ermutigen, die oben

genannten Informationskanäle zu nutzen, um den Planungsfortschritt und die Entwicklungen rund um unsere B12-Erweiterung zu beobachten.

Ehrenamtliche Mithilfe und finanzielle Mitwirkung

Wir werden uns bei den Vergabegesprächen mit den Handwerksfirmen auch immer über die Möglichkeit für ehrenamtliche Mitarbeit abstimmen. Selbstverständlich funktioniert das nicht bei jedem Gewerk, aber die Erfahrung aus der Entstehung des B12 in den Jahren 2013–2015 zeigt, wie viel ehrenamtliche Arbeit mit eingebracht werden kann! Auch wenn noch einige Monate bis zum ersten Spatenstich vergehen, kannst du dich heute schon an katharina.meier@dav-tuebingen.de oder info@dav-tuebingen.de wenden, wenn du Lust hast mitzuwirken.



HÖLDERLIN APOTHEKE TÜBINGEN

hoelderlinapotheke.info



- nah
- vertraut
- sicher

Pharmazierer Dr. Wittlinger
Herrenberger Str. 36
72070 Tübingen
07071 / 45178

Spenden und Crowdfunding

Neben der ehrenamtlichen Mitarbeit freuen wir uns auch über finanzielle Unterstützung bei dem Projekt der B12-Erweiterung. Jede finanzielle Beteiligung führt durch eine schnellere Refinanzierbarkeit des B12 zu einer höheren Flexibilität des DAV Tübingen in Zukunft für weitere Bedarfe und Entwicklungen.

Wir beginnen gerade mit Planungen für Crowdfunding-Projekte unterschiedlicher Teilbereiche (bspw. Kinder- und Familienbereich) und halten euch hier über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden.

Wenn du heute schon was Gutes tun willst, dann freuen wir uns über eine Spende an:

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.
Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen

KSK: Kreissparkasse Tübingen
IBAN: DE18 6415 0020 0000 0472 52
BIC: SOLADES1TUB

Überweisungszweck:
Spende B12-Erweiterung

Jubilarehrung 2021

Nachdem wir 2020 auf die Durchführung der Jubilarehrung verzichten mussten, hat es uns sehr gefreut, die Veranstaltung in 2021 wieder im Uhlandsaal des Kino Museum durchführen zu können.

Von den ursprünglich 130 Zusagen fanden sich dann am Abend des 19. November auf Grund der zuvor geänderten Coronavorgaben (2G+) immerhin ca. 100 Personen ein, um die

Jubilare der Jahre 2020 und 2021 zu beglückwünschen. Nach einem gemütlichen Hüttenvesper begann der eigentliche Teil der Jubilarehrung.

Der 1. Vorsitzende Dieter Porsche übergab nach einem kurzen Rückblick über besondere Ereignisse aus Tübingen und der Sportwelt in den jeweiligen Eintrittsjahren die Urkunden samt Jubiläumsnadeln. In diesem Jahr durfte sogar eine 70-jährige Mitglied-

schaft gefeiert werden. Im Anschluss hielt Dieter Porsche noch einen Vortrag über eine Reise nach Nepal.

Wir bedanken bei uns bei allen Jubilaren für ihre langjährige Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein und die besondere Treue zur Sektion Tübingen.

Wir freuen uns schon auf die nächste Jubilarehrung in diesem Jahr.

Text und Bilder: Matthias Lustig



Seit 50 Jahren Sektionsmitglieder



Die Gruppe derer mit 60-jähriger Sektionsmitgliedschaft



40 Jahre dabei



Seit 25 Jahren Mitglieder in der DAV Sektion Tübingen



Eberhard Zacher ist seit 70 Jahren Mitglied im DAV Tübingen

Wir gedenken unserer Verstorbenen in 2021

Felix Ayasse	Michael Kösel
Ulrich Bukenberger	Wolfgang Kost
Ilse Bürk	Dr. Peter Kuhn
Helmut Bürker	Wilfried Miller
Holger Dembek	Reinhard Mindner
Andreas Diether	Harald Pfeiffer
Dr. Philip Gruber	Bruno Rohr
Heinz Haussmann	Dr. Hainfried Schenk
Dr. Winfried Hornef	Gisela Schuler
Prof. Johannes Janota	Harald Teuscher
Ellen Karch	Margarete Vetter
Walter Koppenhöfer	

Bild: Dieter Porsche, Mont Blanc



GRÜNGOLD

MEISTERGOLDSCHMIEDE



HANDGEFERTIGTER SCHMUCK AUS

—|| *fair gehandelten & ökologisch gewonnenen* ||—

ROHSTOFFEN

Marktgasse 9 · 72070 Tübingen

www.gruengold.net

Schreinerei Ulrich Schwenk

Möbel nach Maß

Schreinerarbeiten aller Art

Innenausbau

Ihr Ansprechpartner für individuelle Lösungen
in Ihrem Zuhause

- Garderobe
- Küche
- Schlafzimmer
- Wohnbereich
- Bad
- Türen

und vieles mehr...



Tel. 0 71 21 / 603 46 86 Fax 603 46 87

E-Mail: info@schwenk-schreinerei.de www.schwenk-schreinerei.de

auf die großen Gipfel der Alaska Range

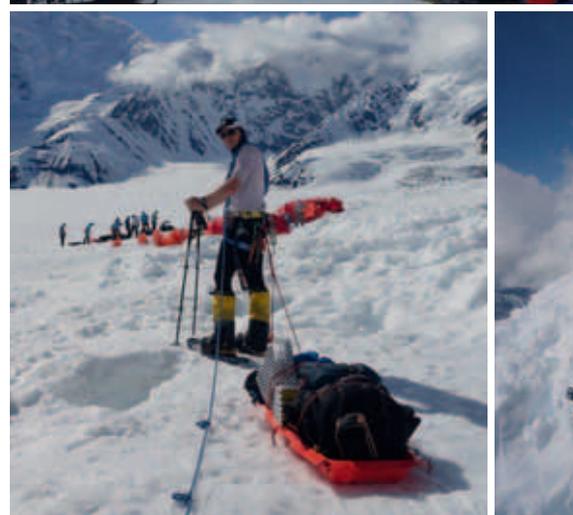
Alpinteam-Expedition Sommer 2019

Teil 1 von 3

„Na das sind ja mal ambitionierte Ziele! Ich drücke euch die Daumen, dass ihr wenigstens eins davon schafft. Aber auch wenn nicht, ihr seid drei Wochen in der Alaska Range. Ihr werdet eine gute Zeit haben!“, sagte uns lächelnd, oder vielleicht sogar belächelnd, der Ranger in Talkeetna, dem Ausgangsort für Expeditionen in den Denali National Park. Haben wir uns vielleicht doch etwas übernommen mit unseren Plänen?

Die Sultana Ridge auf den Mt. Foraker (5.400 m, AD (Alaska Grade 3), 5-10 Tage) als Akklimatisierungstour ist trotz der geringen technischen Schwierigkeit nicht gerade eine leichte Tour. Das bestätigen auch die Erfolgsquote von unter 30% der Aspiranten und die letzte erfolgreiche Begehung vor vier Jahren. Die Tour ist zäh: viele Tage Spurarbeit im extrem spaltenreichen Gelände auf den dritthöchsten Berg der USA. Belohnt wird man dafür mit einem fantastischen Ausblick auf die großen Berge der Alaska Range, fernab vom Trubel des Denali-Normalweges. Tatsächlich darf man sich glücklich schätzen, wenn man in einer Woche überhaupt andere Menschen trifft. Wir haben niemanden getroffen. Das zweite Ziel war der Denali über die bekannte Cassin Ridge. Der Denali ist ein Berg der Superlative: höchster Berg Nordamerikas, einer der kältesten Berge der Welt vergleichbar mit den 8.000ern des Himalayas, höchstes Relief der Erde (kein anderer Gipfel ragt so weit über sein Umfeld hinaus). Daraus erwächst natürlich ein besonders

starkes Interesse an der Besteigung dieses Riesen und rückt ihn in den Fokus zahlreicher Expeditionen. Jedes Jahr versuchen über 1.000 Leute, sich an seinen Flanken emporzuarbeiten. Die meisten davon über die klassische Washburn-Route (6.200 m, WS (Alaska Grade 2+), 4-20 Tage je nach Akklimatisation). Nur eine Handvoll Aspiranten verlassen diese gut erschlossene Route, um sich meist allein einen anderen Weg durch eine der zahlreichen anspruchsvolleren Linien zu spüren. Auf Grund ihrer historischen Bedeutung und abwechslungsreichen Kletterei landet die Cassin Ridge wohl auf Platz 2 mit 10-20 Versuchen pro Jahr. Technisch ist diese Route recht anspruchsvoll (6.200 m, TD (Alaska grade 5), M5, WI3) und verfügt nur über wenige Rückzugsmöglichkeiten. Dafür bietet sie traumhafte Tiefblicke über die gesamte Bergkette und ein wahres Feuerwerk an unterschiedlichen Geländearten: Blankeisrinne, Messer-Schneeegrat, Felsbänder, Gletschertraverse und einen 1.000 m-Spurmarathon hinauf zum Gipfel.



Ok, das sind schon wirklich ambitionierte Ziele! Aber man wird ja wohl noch träumen dürfen, und wenn's nicht klappt, klappt's halt nicht. Ohnehin ist der größte Einflussfaktor in Alaska weniger die Schwierigkeit, sondern viel mehr das unbeständige und für seine extremen Bedingungen bekannte Wetter. Und wie das wird, das sehen wir erst auf dem Gletscher.

Auf dem standen wir auch schon am nächsten Tag, nachdem uns eine mit Ski besohlte Kleinmaschine zusammen mit unseren 120 kg Gepäck im Kahiltina Basecamp ausgespuckt hatte. 60 kg Gepäck pro Person? Bei dreieinhalb Wochen auf einem Gletscher, wo jeder Tropfen Wasser zum Zähneputzen geschmolzen werden muss, wo alles Essen mitzubringen ist (und man tunlichst nichts vergisst!) und Touren auf der Agenda stehen, die den halben Inhalt meines Ausrüstungsregales fordern, da kommt schon so einiges zusammen. Da wir das natürlich trotz Schlepp-Schlitten nicht alles mit uns herum eseln wollen, wird die Hälfte davon im Schnee verbuddelt, um später die Vorräte wieder aufzufüllen.

„Mt. Sultana über den Mt. Croissant auf der Crevasse Ridge“

60 kg minus 30 kg macht leider immer noch 30 kg auf unseren zarten Schultern, die unsere Stiefel tief in den auf-

geweichten Schnee des Kahiltina-Gletschers drücken, als wir am gleichen Tag noch zum Fuße des Mt. Forakers aufbrechen. Vom eigentlichen Berg wenden wir uns vorerst ab und erklimmen zuerst den danebenstehenden Mt. Crosson. Auf dessen Gipfel beginnt eine 10 km lange Gratwanderung, die Sultana Ridge. Den großen Umweg nehmen wir aber gern in Kauf, da der Mt. Foraker, wie die meisten Berge hier, sehr stark vergletschert ist und dadurch nahezu alle Flanken mit einem Bollwerk aus Seracs gesäumt sind.

Die anfänglich noch zu erkennenden alten Spuren hören schon bald auf. Sehr weit haben es die Aspiranten vor uns wohl nicht geschafft, bis sie der Berg heruntergepustet hat. Offensichtlich haben wir besser aufgegessen, denn uns begrüßte der Mt. Crosson mit traumhaftem Sonnenschein und ließ uns schwitzend, nur in Unterwäsche gekleidet, aufsteigen. Soll das dieses berühmte Alaska-Wetter sein? Sonnencreme statt Antifrostmittelchen? Vielleicht kam uns die Temperatur auch nur so warm vor, weil das stundenlange Spuren durch teils hüfttiefen Pulver mit den „Rucksäckchen“ die gefühlte Temperatur um mindestens 34,73% steigen ließ.

Damit wir nicht noch komplett überhitzten, lud uns die Sultana Ridge aber in regelmäßigen Abständen zu

einem kleinen Tauchgang in eine der unzähligen Gletscherspalten ein. Da der Grat komplett mit Gletscher bedeckt ist, der nach beiden Seiten abbricht, sind diese dauerpräsent und so facettenreich wie die Tour selbst. Von der unsichtbaren Stolperfalle über graziöse Sprünge erfordernde offene Schlünde bis hin zu einem Busparkplatz, der nur durch eine freihängende Seiltraverse unserer Rucksäcke zu überwinden war.

Am dritten Tag durften wir dann auch „endlich“ mal dieses Alaska-Wetter kennen lernen. Innerhalb von 15 Min. verdunkelte sich der Himmel und es brach ein Schneegewitter auf uns herein, das wir in einem flugs gegrabenen Schneeloch in einer Spalte über uns ergehen lassen mussten. Auch wenn die Donner schnell aufhörten zu grollen, so blieb die Sicht doch eher eingeschränkt danach und ließ uns den Rest des Tages im Blindflug über den Grat stolpern. Naja, Alaska-Wetter

eben. So ähnlich verlief dann auch der kommende Tag. Bei klarem Himmel brachen wir zur 1.700-Hm-Gipfeltour auf und standen schon am vierten Tag im kompletten Wolken-Nebel auf dem Gipfel des Mt. Forakers. Die ersten Menschen hier oben seit drei Jahren. Den ursprünglichen Plan, zur Akklimatisierung dort oben zu zelten, verwarfen wir aufgrund der eher unsicheren Wetterverhältnisse (und weil wir echt keine Lust hatten, das Zelt da hoch zu schleppen. Aber das sagen wir keinem ...). So traten wir dann auch direkt den Rückweg an: 3,5 Tage hoch = 3,5 Tage runter. Durch eine Kombination aus akku-zehrendem GPS-Backtracking und indianergleichem Fährtenlesen fanden wir ohne größere Zwischenfälle den Weg zurück, bis wir 1.000 m tiefer die Wolkenkappe (Lenticularis) vom Gipfel verließen. Unsere Spuren waren innerhalb der wenigen Stunden schon fast wieder komplett weggeblasen.

Der nächste Tag begrüßte uns mit einem traumhaften Weitblick und ließ uns den beim Hinweg vernebelten Blick vom schönsten Grat Alaskas umso mehr genießen. Zäh war der Heimweg trotz leichter werdenden Gepäcks immer noch. Besonders da die niedrigeren Flanken des Mt. Crosson in der Sonne so spät in der Saison recht stark aufweichen. Zum Teil sanken wir bei jedem Schritt bis zur Hüfte im Faulschnee ein, wenn wir durch den Harschdeckel brachen. Erstaunlich, wie sich die Oberfläche innerhalb von einer Woche verändert hat. Nach sieben Tagen standen wir überglücklich und unfassbar hungrig im Kahiltna Basecamp und labten uns an den ausgegrabenen Vorräten.

Die Tour beschlossen wir umzubenennen:

Aus „Mt. Foraker über Mt. Crosson auf der Sultana Ridge“ wird „Mt. Sultana über Mt. Croissant auf der Crevasse Ridge“.

Mt. Sultana → Weil das der Name der lokalen „native americans“ ist und besser passt als ein umstrittener US-General.

Mt. Croissant → Weil wir schon sehr viel an Essen und Croissants mit Butter gedacht haben, als wir unsere Nüsse und Müsliriegel geknabbert haben.

Crevasse Ridge → Weil wir beide jeweils in ca. 30 Gletscherspalten (= Crevasse in Englisch) geplumpst sind.

Nun wisst ihr, was wir in der ersten Woche alles erlebt haben. Unser Abenteuer war damit aber längst nicht vorbei! Ihr wollt wissen, wie es weitergeht? In der nächsten **unterwegs**-Ausgabe erfahrt ihr es!

Kontakt: Max Jackisch

P.S.: Wir möchten uns an dieser Stelle für die Unterstützung durch die Biwakschachtel und den Deutschen Alpenverein bedanken. Es ist toll, euch bei so einem Projekt im Rücken zu haben!

Sobald die pandemische Lage es zulässt, gibt's das ganze Abenteuer mit noch mehr Bildern und Geschichten zu sehen bei einem Vortragsabend in der Biwakschachtel. Der DAV wird rechtzeitig informieren.



Streuobstinitiative der Sektion erfolgreich gestartet

Der Aufruf im unterwegs 2/2021

Auf unseren Aufruf im unterwegs haben sich ca. 20 Mitglieder gemeldet, einige, die einfach nur mithelfen und dabei auch etwas lernen wollten, andere mit Vorerfahrungen aus der Bewirtschaftung eigener Obstwiesen. Sogar ausgebildete Fachwart*innen waren dabei. Dazu kamen Angebote zur Übernahme der Bewirtschaftung von zwei privaten und auch einer städtischen Obstwiese.

Die Initiative konnte also starten!

Im September 2021 kamen wir erstmals zum Kick-off bei Zwiebelwähe und selbstgemachtem Cider zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Anfang Oktober sollte die erste Ernteaktion stattfinden und erstmals Bag-in-box-Apfelsaft produziert werden. Gesagt, getan!

Die erste Ernteaktion

Mit DAV-Bus und Anhänger ging es auf die Obstwiese in Entringen, und auch in Wendelsheim wurden prall gefüllte Säcke abgeholt. 270 l Apfelsaft wurden in der Mosterei Gugel gepresst und gleich pasteurisiert in Bag-in-box abgefüllt. Die Kartons passten genau in den mitgebrachten Anhänger. Zum Abkühlen wurde alles erst mal in der Geschäftsstelle gelagert.

Alle Aktionen wurden mit Fotos dokumentiert, und Nicole stellte umgehend die Berichte ins Netz und hielt Interessierte über alle Kanäle der Social Media auf dem neuesten Stand. Sogar ein Streuobstquiz fand im Netz statt!

Verkaufsaktion im B12

Nun musste der wertvolle Saft an die Kunden, und ein Logo für unsere Initiative musste auch her. Eine vorsichtige Anfrage bei Basti Fleck ergab eine prompte Reaktion, ein perfektes Logo und gleich auch noch ein Verkaufsposter fürs B12 dazu. Vielen Dank! Aber, wo das Poster aufhängen ohne Posterwand, und wie sollte der Verkaufsstand attraktiv gestaltet werden? Mit Segen des Sektionsvorstandes wurde gleich eine neue Posterwand bestellt und Bärbel tat sich mit Renate zusammen, um den Stand zu gestalten. Ein Ast eines Dattelnzweitschgenbaumes, der beim nächsten Schnitt ohnehin entfernt werden musste, wurde abgesägt. Der Sonnenschirmständer diente als Fuß, ein Vogelhäuschen als Kasse und alte Obstkisten als Regal für die Bag-in-box-Kartons. Direkt am Ausgang des B12 wurde Anfang November der Stand auf zwei Paletten aufgeschraubt und die Bag-in-box-Kartons drapiert. Und nun wurde es spannend: Kauft jemand den Saft oder bleiben wir darauf sitzen?

Aber die Sorge war unbegründet, innerhalb von acht Tagen war alles verkauft! Und vermutlich hätten wir auch doppelt so viel verkaufen können. Naja, dann halt im nächsten Jahr!

Erste Baumschnittaktion auf der städtischen Karrerwiese

Die ersten Jahre nach der Pflanzung als Ausgleichsmaßnahme der Stadt Tübingen wurden die Obstbäume (zu) intensiv geschnitten, dann zwei Jahre



gar nicht mehr. Seit drei Jahren bringt Klaus mit Helfern die Bäume sukzessive wieder in Form. Dieser Prozess wurde nun von der DAV-Streuobstinitiative übernommen und nach dem Samstag, 27. November, sehen alle Obstbäume auf der Karrerwiese wieder erfrischt und in Form gebracht aus.

Neun aktive DAV-Mitglieder aus der neu gegründeten Streuobstinitiative der DAV-Sektion Tübingen, unterstützt durch drei Fachwarte, waren den ganzen Tag auf der Obstwiese und haben viel Energie und Zeit reinvestiert, um die Bäume auf ihre Ertragsphase vorzubereiten.

Die Karrerwiese liegt mitten im Wohngebiet, unterhalb der Max-Planck-Institute und des neuen Technologieparks und bietet einen herrlichen Blick über das Neckartal auf den Albtrauf vom Rossberg über die



Achalm bis zur Burg Teck. Sie wird als arten- und blumenreiche Heuwiese von einem Bioland-Betrieb bewirtschaftet, der an den Obstbäumen kein Interesse hat. Ein guter Startpunkt um zu zeigen, dass DAV-ler auch bereit sind, etwas aktiv für Natur und Umwelt zu leisten!

Ca. 25 Bäume, hauptsächlich Apfelbäume, wachsen hier seit ca. zehn Jahren und sollen in Zukunft für die Streuobstinitiative Obst für den DAV-Saft liefern.

Nach einer fachkundigen Einführung über Werkzeuge, Wuchsformen, Kronenaufbau und Schnitttechniken bei Obstbäumen durften die Teilnehmer auch schon aktiv ran an die Bäume. In Kleingruppen ging es auf die Leitern, und unter Anleitung wurden dann die Äste beschnitten. „Stammverlängerung freistellen“, „Leitäste der Höhe der Mitte anpassen“, „Enden einkürzen“ – solche Anweisungen waren am Ende des Tages keine Fremdwörter mehr. Die Agilität von Alpenvereinskletterern konnte sehr nützlich zwischen Baum und Leiter eingesetzt werden, und manchmal hatte man den Eindruck, dass der Baum ruhig noch ein bisschen höher sein könnte, um ein alpines Feeling zu erzeugen.



Während wir uns am Morgen noch an der wärmenden Sonne erfreuen durften, betrachteten wir in der Mittagspause mit Grillwurst in der Hand einen kräftigen Schneeschauer unter der überdachten Veranda der Gartenhütte von Bärbel und Klaus. Aber auch der verschwand schnell wieder, und so konnte noch bis fast zum Sonnenuntergang intensiv geschnitten und damit die Wiese fertig gestellt werden.

Vorstellungsvermögen, Geduld und natürlich Fachwissen braucht es, um die Obstbäume zu pflegen und für ei-

Misteln

Misteln stehen **nicht** unter Naturschutz! Die immergrünen Halbschmarotzer schwächen die befallenen Bäume. Misteln führen bei starkem Befall zum Absterben der Bäume. Vögel verbreiten Misteln, indem sie die Beeren fressen und die Samen ausscheiden. Um die Streuobstbäume zu erhalten ist es wichtig, alle Misteln zu entfernen.

Logo: DAV Deutscher Alpenverein Sektion Tübingen

nen hohen Obstertrag guter Qualität zu sorgen. Diese Einsicht wurde beim Feierabendbier am Lagerfeuer im Garten von Bärbel und Klaus noch vertieft, und damit ließ das gut gelaunte, motivierte Team den Tag ausklingen.

Fazit: Wir DAV-ler schützen Natur und Kultur und haben Spaß dabei!

Zweite Schnittaktion in Entringen oder „Schneeflöckchen, Weißbröckchen...“

Röcke hatten wir keine, die weiß wurden, dafür aber unsere Bäume, die geschnitten werden wollten. Der Wetterauftakt am Samstag, 11.12., zur zweiten Schnittaktion war nicht sehr einladend. Trotzdem ließen sich acht DAV-Mitglieder nicht davon abschrecken und erschienen auf der Entringer Wiese, die uns auch schon zur Saftaktion zur Verfügung stand. An diesem Tag sollten Hochstämme und Halbstämme geschnitten werden. Nach der Sicherheitseinweisung ging es dann wieder in Kleingruppen an die Bäume und auf die Leitern. Das Wetter besserte sich von Stunde zu Stunde, und wir konnten dazwischen schöne Blicke ins Ammertal genießen.

O je, was muss ich hier nur wegschneiden? Ein völliges Dickicht – ich komme überhaupt nicht durch..., das waren eher die Ausrufe der Zaghaften, im Gegensatz zu: Ich schneide mal den weg, es sind ja noch genügend da... Es wurde schon schnell deutlich, dass die Schnittprinzipien sich von unserer ersten Aktion stark unterschieden, da die Bäume viel älter und höher waren. Wir lichteten sie aus und sorgten dafür, dass auch untere Etagen nicht weiter durch überhängende Äste beschattet wurden.

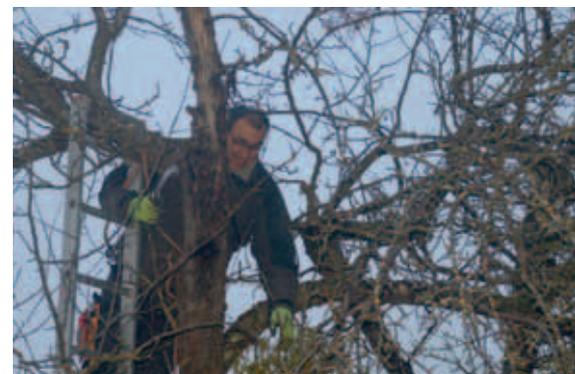
Klaus und Karin versuchten als ausgebildete Fachwarte bei den Teilnehmern die Schnitte zu koordinieren, um dann am Ende zufriedene Blicke auf die getane Arbeit zu werfen.

Kurz bevor es dann ganz dunkel wurde, schaffte es Klaus mit Seilsicherungstechnik noch, einen beängstigend hohen Baum zu entmisteln, um die ungeliebten Schmarotzer und Baumschädiger los zu werden. Die Misteln ließ Klaus sachte am Seil herunter, damit sie nicht beschädigt wurden und an unserem Streuobststand im B12 noch gute Preise erzielen konnten.

Mistelabgabe gegen Spende im B12

Anfang Dezember wurde dann der leere Verkaufsstand im B12 mit 20 Misteln wieder zum Leben erweckt. Die Glücksbringer konnten gegen Spenden mit nach Hause genommen werden. Allerdings wurden unsere Misteln im Vergleich zu den Preisen von Misteln auf Märkten nicht wertgeschätzt. Aber immerhin wurden sie noch einem sinnvollen Zweck zugeführt und die Bäume von den Schmarotzern befreit.

Misteln stehen nicht unter Naturschutz! Die immergrünen Halbschma-



rotzer schwächen die befallenen Bäume. Misteln führen bei starkem Befall zum Absterben der Bäume. Vögel verbreiten Misteln, indem sie die Beeren fressen und die Samen ausscheiden. Um die Streuobstbäume zu erhalten ist es wichtig, alle Misteln zu entfernen.

Das waren unsere Aktivitäten im Jahr 2021! Und wie geht es weiter?

Gespräche mit der Stadt und dem Landschaftserhaltungsverband Tübingen

Anfang Dezember gab es Gespräche von Konrad und Klaus mit dem Grünflächenamt der Stadt Tübingen, um unsere Initiative vorzustellen und auszuloten, ob wir weitere städtische Streuobstwiesen bewirtschaften kön-

nen. Dabei sind wir mit unserer Initiative auf sehr offene Ohren gestoßen! Die Stadt will uns im kommenden Jahr weitere Streuobstflächen zur Verfügung stellen.

Und bei Gesprächen mit dem Landschaftserhaltungsverband im Landkreis Tübingen wurde unserer DAV-Initiative eine Förderung aus Mitteln des PLENUM-Programms in Aussicht gestellt. Für kommendes Jahr wurden daraufhin umgehend neue Obstleitern, Nistkästen und Rollblitze beantragt.

Es geht also voran. Und wenn die Ernte 2022 gut wird, gibt es wieder leckeren Bag-in-box-Saft und vielleicht schon unseren ersten „natural power drink“ in Flaschen abgefüllt!

Text und Bilder: Karin Maier, Klaus Schmieder, Bärbel Frey



VISSMANN

„Ich bin auch daheim am Start – und heize nachhaltig mit Viessmann.“

Benedikt Doll, Biathlon-Weltmeister 2017 und Olympiamedaillengewinner, hat seine Heizung mit einer Viessmann Wärmepumpe modernisiert.

Modernisieren auch Sie jetzt Ihre Heizung.

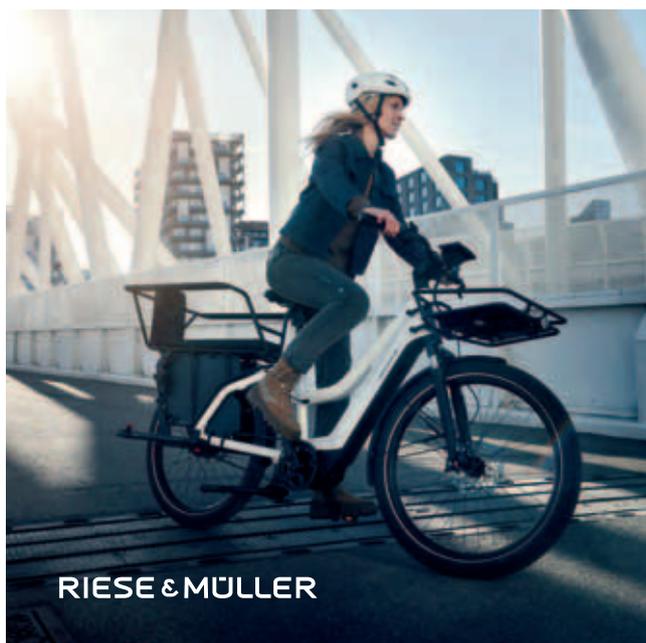
Holen Sie sich das passende Heizsystem, den Förderantrag und die Viessmann Fördergarantie alles aus einer Hand.

Starte daheim

Jetzt beraten lassen und Fördergarantie sichern.

R. Müller
Seit 1886

Sanitär • Heizung • Flaschnerei • Kundendienst
www.muellersanitaer.de



RIESE & MÜLLER

Jetzt die neuen Riese & Müller Modelle hier Probe fahren.



Haaggasse 43 • 72070 Tübingen
Tel.: +49 7071 23244 • kontakt@fahrradladen-tuebingen.de
fahrradladen-tuebingen.de

Quer durch die Berner Alpen

Eigentlich sollte es eine mehrtägige Geologie-Hütten-Hochtour werden. Aufgrund einer niederschmetternden Wettervorhersage konnte die Tour nicht stattfinden. Dank der hohen Flexibilität und Motivation von John und Hans hatten wir schlussendlich unser Standbein in Interlaken. Auf geht's!

Von Interlaken aus konnten wir an vier Tagen das Berner Oberland vielfältig erkunden. Ein Tag ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Wir fuhren munter von Interlaken nach Grindelwald. Da für den frühen Nachmittag schlechtes Wetter gemeldet war, zuckelten wir gemütlich mit der Zahnradbahn rauf nach Alpiglen. Das Panorama war überwältigend. Nicht nur wegen der berühmt und berüchtigten Eigernordwand, sondern auch der Blick auf die große Scheidegg und das mächtige Wetterhorn. John rundete das herrliche Panorama mit einem spannenden geologischen Exkurs ab.

Weiter ging es über den Eigertrail. Die imposante Eigerwand immer zur Seite kommt man sich sehr klein vor. Hier war John in seinem Element. Da ich ihn nicht wortwörtlich zitieren kann, habe ich mir Unterstützung aus einer



Wetterhorn und Kleine Scheidegg

vertrauenswürdigen Quelle besorgt, um euch die geologische Vielfaltigkeit des Dreigesteins näher zu bringen:

„Oft werden Eiger, Mönch und Jungfrau in einem Atemzug genannt. Was jedoch Wenige wissen ist, dass die drei Berge zu jener Zone am Nordrand des Aarmassivs gehören, in der die braunen Gneise des Altkristallins mit dem grauen Hochgebirgskalk verschuppt sind. Ein Stück altkristalliner Gneise hat sich bei der Alpenbildung über die Kalksteine geschoben. Diese sind tief in das Altkristallin eingekleimt worden. Am eindrücklichsten zeigt sich die Dreiergruppe vom Männlichen aus. Die unteren Felswände der Jungfrau bestehen aus grauem, horizontal geschichtetem Hochgebirgskalk. Die Gipfelwand aus überschobenen Gneisen des Altkristallins zeigt mit den vertikalen Rinnen eine ganz andere Struktur und Farbe. Die auffällige hori-

zontale Linie unter dem Gipfeldreieck ist eine Störungszone innerhalb des Altkristallins. Am Mönch ist die Situation gleich. Anders dagegen der Eiger, der gänzlich aus verfaltetem Hochgebirgskalk besteht. Daher verläuft auch der Tunnel der Jungfraubahn fast gänzlich im Hochgebirgskalk. Erst bei der Endstation Jungfraujoch gelangt man wieder in Gneis.“ (Meyer, 2021)¹

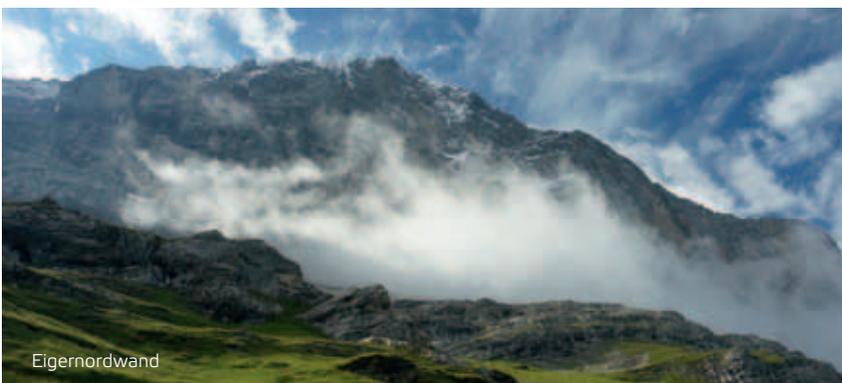
Der Versuch, die Eigerwand zu bezwingen, gelang uns zwar nicht, aber wir sind so weit es ging an die Wand gekraxelt. Beeindruckend!

Wir ließen es uns nicht entgehen, einen Blick auf die Überbleibsel des Eigergletschers zu werfen. Immer wieder zogen dicke Wolken auf und versperrten uns die Sicht. Zum Glück riss es ein paarmal auf! In einem großen Bogen liefen wir über prächtige Blumenwiesen zurück zur Kleinen Scheidegg. Gerade rechtzeitig. Pünktlich wurden wir von Regenwolken und Nebel umhüllt. Nichtsdestotrotz ließen wir den herrlichen Tag mit Kaffee und Gebäck ausklingen, ehe wir mit der Zahnradbahn hinunter nach Grindelwald bummelten.

Text und Bilder: Annemarie Sikora

Literaturverzeichnis

1. Meyer, J. (2021, 14.Sep.). Eiger, Mönch und Jungfrau – alles andere als einheitlich. <https://www.myswissalps.ch/story/686>
2. <http://geschichtedergeologie.blogspot.com/2015/02/die-geologische-eroberung-der-alpen-i.html> 14.09.21



Eigernordwand



Der Lasörling Höhenweg

Am Montagmorgen ging es in aller Frühe mit dem DAV-Bus bei unserer Wanderleiterin Inge Belzner in der Südstadt in Tübingen los. Auf dem Weg zum B12, wo weitere Teilnehmende eingestiegen sind, fing es leider direkt an zu regnen. Trotz wenig Schlaf in der Nacht und schlechtem Wetter wurde die schläfrige Meute sicher an den Ausgangspunkt unserer Hüttenwanderung – zum Parkplatz Ströden im Virgental – gebracht.

Vor uns lag nun eine aufregende und abwechslungsreiche Wanderung auf dem Lasörling Höhenweg mit insgesamt fünf Übernachtungen. Nach der etwa 5½ Std. langen Autofahrt waren wir hippelig und gespannt, dass es endlich losgeht. Der Zustieg zur Clarahütte verlief im Umbaltal. Trotz des piseligen Wetters genossen wir die imposanten Umbal-Wasserfälle, die vom Umbalkees gespeist werden. Für längere Pausen war es jedoch zu nass und zu kalt, sodass wir bereits am späten Nachmittag an der Clarahütte ankamen.

Die Atmosphäre auf der Hütte war sehr schön; zum Abend-Menü gab es sogar musikalische Begleitung mit Gitarre und Gesang! Ab dem darauffolgenden Tag wurde das Wetter und damit auch die Stimmung zunehmend heiter. Am Nachmittag des zweiten Tages ließ sich dann zum ersten Mal die Sonne blicken, sodass einige Mutige direkt in den kalten Bergsee an der neuen Reichenberger Hütte gesprungen sind. Während ein Teil der Gruppe sich also im kühlen See erfrischte, versuchten andere aus der Gruppe, die Zeit anzuhalten. Allerdings ließ sich nicht die Zeit an sich anhalten – was bei der schönen Tour alle begrüßt hätten –, sondern nur die warme Duschzeit mittels einem Zug am Seil im Bad...

Die Wanderwege waren sehr abwechslungsreich und führten uns über bunte Bergwiesen, vorbei an schroffen Felsen, über Geröllfelder und boten uns immer wieder sagenhafte Berg-Panorama Blicke. Da die Sonne uns die nächsten Tage nicht mehr verlassen hat, hatten wir eine super Sicht auf den Großglockner und die Großvenediger Gruppe. Neben dem Berg-Panorama beeindruckten uns auch Flora und Fauna. Zwischen zahlreichen Enzian-Arten versteckte sich auch Edelweiß. Murmeltiere wuselten herum und Steinböcke ließen sich aus der Ferne beobachten; nur die Adler ließen sich leider nicht blicken.

Wir genossen die Tour mit vielen Pausen; bei einer Vesperpause machten wir Bekanntschaft mit einer Herde Kühe, die neugierig Schritt für Schritt immer näher kam und uns schließlich von unserem Platz vertrieb.





Die Bergerseehütte im Morgenlicht



Überraschungsbesuch der Kühe während der Mittagspause

Abends auf den Hütten spielten wir in geselliger Runde bei einem Glas Bier oder Wein entweder Karten oder verloren uns in Diskussionen, die uns immer wieder zu den gleichen Themen führten, Stichwort „Taktung“ und „Stadtbahn“. Vor dem Zubettgehen konnten wir dann noch einen beeindruckenden Sternenhimmel mit Milchstraße bestaunen.

Auch kulinarisch ließ der Weg nichts zu wünschen übrig. Immer wieder gab es Blaubeeren und manchmal sogar Himbeeren zu naschen. Am letzten Tag machten wir an der Merschenalm Rast, wo wir mit frischer Buttermilch verköstigt wurden. So waren wir gut gestärkt für den Abstieg, den wir alle gar nicht wahr haben wollten. Zu guter Letzt fanden wir am Wegesrand sogar noch Pfifferlinge. Insgesamt haben wir sehr viel gelacht und uns über die aussichtsreiche Tour mit immer wieder neu auftauchenden Höhepunkten gefreut.

Text: Lone Kundi
Bilder: Uwe Ohrnberger



**Alles, was es
braucht, um
alles zu geben.**

Starte deine Karriere in
der BG Klinik Tübingen.

**Jetzt
bewerben!**



Wir suchen

- **Fachkräfte für die Bereiche Ärztlicher Dienst, Pflege- und Funktionsdienst, Therapie und Verwaltung (m/w/d)**
- **Auszubildende (m/w/d)**
- **Interessierte für ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst (m/w/d)**

Mehr Infos unter www.bg-kliniken.de/klinik-tuebingen/karriere

 **BG Klinik**
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Tübingen



BOULDER- UND KLETTERZENTRUM
HERRENBERG

BOULDERN UND KLETTERN IN HERRENBERG

NEUES ERWEITERTES KURSANGEBOT

2022 mit zusätzlichen coolen Kletterausfahrten.

ERHÖHTE UMSCHRAUBFREQUENZ

Unser Umschraubteam schiebt Doppelschichten.
Wir haben unsere Frequenz im Boulderbereich
nahezu verdoppelt.



Neue Events 2022
www.rox-herrenberg.de



Wanderwochenende Fränkische Schweiz



Walberla

Dass bei einer DAV-Wanderung auch ein Friedhof besucht wird, ist eher ungewöhnlich. Aber die Fränkische Schweiz, die die Mitwandernden der Tour „Wilde Felsen, waldige Wege“ drei Tage durchstreiften, ist nicht nur ein tolles Wander- und Klettergebiet, sondern auch eine Wallfahrtsstätte der Kletterszene.

In den Rang eines Top-Klettergebietes gehiebt hat es der Ausnahme-Kletterer Wolfgang Güllich, der hier etliche der damals schwersten Routen der Welt bezwang. Die Action Directe am Waldkopf im Krottenseer Forst wurde von ihm 1991 erstbegangen und gilt weltweit als die erste Kletterroute im UIAA-Schwierigkeitsgrad XI. Er starb 1992 in jungen Jahren nach einem Autounfall. Sein außergewöhnliches Grab – eine mit Seilen, Karabinern und Kletterschuhen geschmückte Pilgerstätte – ist auf dem Obertrubacher Friedhof zu sehen.

Obertrubach war auch das Standquartier für unsere Wandergruppe,

die die unterschiedlichsten Facetten dieser Region an einem Wochenende erlebte. Grasige Waldpfade auf dem Weg zu Weilern und Burgen, wie Leienfels und Bärnfels, die stille Hochebene hinter Egloffstein und dann zum Kontrast der Doppelgipfel der Walberla samt Gipfelkreuz und viel Trubel an diesem extrem beliebten Ziel. Daneben auch Wanderungen in auto-

freien Bachschluchten, wie auf dem Weg nach Thuisbrunn wo der Bär im Biergarten einer Brauerei steppt, oder im romantischen Püttlachtal bei Potenstein.

Fazit: Ein Wandergebiet ohne offizielle Premiumwege – und doch Premiumwandern pur.

Text und Bilder: Wolfgang Albers



Bärnfels



Walberla



Bei Hundshaupten



Hollenberg



Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen



Deutscher Alpenverein
Sektion Reutlingen

Tübingen und Reutlingen - zwei eng verbundene Sektionen.

PREISE



Optimale Ergänzung: Kletterzentrum Reutlingen + B12 Tübingen

Die beiden Trainingsanlagen Kletterzentrum Reutlingen und B12 Boulderzentrum Tübingen ergänzen sich ideal. Während in Reutlingen der Schwerpunkt auf Seilklettern liegt, bietet das B12 in Tübingen Trainingsmöglichkeiten für Boulderer. Mit der gemeinsamen ClimbCard bekommt ihr in beiden Hallen einen ermässigten Eintrittspreis:

ClimbCard-Preise exklusiv für Mitglieder der Sektion Reutlingen und Tübingen:

	Erwachsene		Jugendliche (unter 18 Jahre)
	Normal	Ermäßigt*	
Climbcard	150,00 Euro**	150,00 Euro**	70,00 Euro**
Preis pro Eintritt Tü / RT	5,00 / 5,50 Euro	5,00 / 5,50 Euro	3,50 / 4,50 Euro

*Studenten, Schüler über 18, Azubis, FSJ, FÖJ, BufDi, Senioren (ab 65 Jahren) und Versehrte mit einer Behinderung ab 50%
** Gültigkeit der ClimbCard: 1 Jahr ab Ausstellungsdatum

MOBILITÄT



Mit Bus und Bahn

Von Halle zu Halle, in einer Stunde, für 6,40 €, hin und zurück.



Fahrplanauskunft des Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH „naldo“.



Mit dem Bike

Von Halle zu Halle, in einer Stunde, für 0,00 €, und 0 Co2-Emission.



Radstrecke bei Alpenvereinaktiv.com zum downloaden.

www.dav-tuebingen.de/Natur-Umwelt/Nachhaltig-handeln/klimafreundlich-unterwegs-sein/

Geburtstage im 1.+2. Quartal 2022

70. GEBURTSTAG

Alexander Becker, Balingen
Stefan Brändle, Ammerbuch
Alfons Brauchle, Bodelshausen
Gerhard Breuning, Tübingen
Dieter Claas, Ebhausen
Gunther Eberspächer, Frickenhausen
Josef Englert, Kusterdingen
Rosina Förg-Wickert, Tübingen
Elisabeth Freudemann, Burladingen
Reinhard Fuchs, Bernbeuren
Joachim Glaub, Dettenhausen
Manfred Gottschalk, Tübingen
Ursula Grossmann, Reutlingen
Lotar Gutzeit, Pfullingen
Horst Haller, Rottenburg
Volker Haug, Rottenburg
Hermann Heinzler, Winterlingen
Ingrid Heller, Tübingen
Horst Hirning, Mössingen
Karl Höchner, Kirchentellinsfurt
Inge Hösl, Bodelshausen
Rosemarie Jonik, Bisingen
Waldemar Jonik, Bisingen
Dr. Konrad Kohler, Reutlingen
Helga Kreul, Tübingen
Rudi Kurz, Tübingen
Verena Lämmert-Harder, Tübingen
Karl Lang, Ebhausen
Anna Lemesch, Reutlingen
Fridolin Leukart, Tübingen
Rita Leukart, Tübingen
Ingrid Mäder, Mössingen
Karl-Heinz Märkle, Tübingen
Ingrid May-Staudinger, Tübingen
Helga Mühlich, Deggenhausertal
Erika Müller, Mössingen
Richard Müller, Tübingen
Josef Münkel, Weil im Schönbuch
Myrta Neubauer, Tübingen
Brigitte Ortner, Kirchheim unter Teck
Wolfgang Pfeiffer, Hechingen
Margit Polzer, Kusterdingen
Hildegard Preißer, Ammerbuch
Monika Rappenecker, Freiburg im Breisgau
Hans-Joachim Eugen Renz, Ammerbuch
Karl Schaal, Tübingen
Dr. Veronika Scherbaum, Tübingen
Fridolin Sickinger, Bisingen b Hechingen
Jürgen Sprenger, Hechingen-Stetten
Ulrich Stang, Hechingen
Jutta Stehle, Haigerloch
Sybill Steinbrenner, Hirrlingen
Inge Stocker, Grays Point
Franziska Strobel, Rangendingen
Gabriele Ulrich, Tübingen

75. GEBURTSTAG

Wolfgang Amann, Tübingen
Peter Benz, Althengstett
Detlev Blesch, Bad Urach
Hans-Jörg Bühring, Tübingen
Dr. Eberhard Bürger, Tübingen
Christa Feldkamp, Tübingen
Paul-Heinrich Fuchs, Leinf.-Echterdingen
Helmut Günther, Tübingen
Erich Hegler, Hechingen-Stetten

Ursula Herrmann-Weinhold, Trochtelfingen
Dr. Konrad Herz, Herrenberg
Helmut Hille-Brunke, Tübingen
Karin Hiller, Sindelfingen
Peter Hüllemann, Neubulach
Dr. Rudolf Kasprzyk, Albstadt
Roland Langer, Dettenhausen
Helga Leibfarth, Stuttgart
Wolf Leube, Tübingen
Dieter Lutze, Metzingen, Württ
Douglas McGaughey, Tübingen
Gisela Merz, Hechingen
Rita Müller, Tübingen
Fritz Ott, Kusterdingen
Dr. Andreas Peters, Tübingen
Dr. Bernd Ruoff, Tübingen
Norbert Schuppe, Tübingen
Paul Seyboldt, Tübingen
Wolfgang Steinmetz, Hechingen
Konrad Storz, Ammerbuch
Roland Wagner, Tübingen
Gebhard Weber-Keinath, Tübingen

80. GEBURTSTAG

Dr. Gottfried Bloch, Tübingen
Dr. Konrad Bork, Mainz
Heide Frank, Weil im Schönbuch
Marietta Hannig, Bad Salzuflen
Helmut Harter, Tübingen
Hannelore Henninger, Mötzingen
Susanne Hermisson, Tübingen
Johann-Baptist Huber, Dußlingen
Günther Kiesinger, Tübingen
Günther Konstanzer, Hechingen
Roland Kummer, Tübingen
Werner Leuze, Eningen
Walter Mönlich, Tübingen
Brigitte Peschke, Heroldsberg
Helmut Reichelt, Tübingen
Bruno Schmid, Ofterdingen
Hans-Joachim Schmidt, Dußlingen
Franz Schulz, Kirchentellinsfurt
Roland Stammer, Fellbach
Rudolf Templar, Tübingen
Hermann Walker, Tübingen
Gisela Wolf, Reutlingen

85. GEBURTSTAG

Dr. Gisela Baumann, Hohenstein
Herbert Berner, Sindelfingen
Gerhard Bock, Kirchentellinsfurt
Gerhard Fritz, Gomaringen
Ottmar Geckle, Tübingen
Horst Gerster, Sulz
Camilla Gerth, Tübingen
Waltraud Glemser, Bad Schussenried
Dietrich Göhner, Tübingen
Doris Haisch, Steinenbronn
Prof. Dr. Jan Helms, Tübingen
Irmgard Krause, Tübingen
Roland Maier, Tübingen
Gerhard Merkel, Coburg
Adolf Nill, Nehren
Ina Prokopez, Tübingen
Songdong Rihm, Tübingen
Anni Röcker, Mössingen
Margrit Röttger, Tübingen
Ingeborg Schönleber, Mühlacker
Martin Schuler, Baiersbronn
Hermann Steiner, Tübingen
Rosemarie Stürner, Tübingen
Bruno Wolfsturm, Tübingen

Zum Geburtstag
wünschen wir alles Gute,
Gesundheit und noch
viele schöne Jahre
in der Sektion Tübingen.

90. GEBURTSTAG

Rudolf Brinkmann, Balingen
Gerhard Haasis, Dußlingen
Gisela Hein, Baiersbronn
Waltraute Kämmerle, Bodenheim
Elisabeth Müller, Tübingen
Dr. Bernd Röttger, Tübingen
Wolfgang Rieß, Hannover
Georg Stieler, Tübingen

Die letzte Version sollte es sein.



Sicher ist dem Einen oder Anderen aufgefallen, dass die Berichte in Heft 3/2021 nicht fehlerfrei waren. Die Arbeiten im Redaktionsteam wurden alle gewissenhaft erledigt, bei den Endarbeiten wurde aber auf eine unkorrigierte Version zugegriffen und diese dann auch gedruckt. Leider so passiert, daraus gelernt und um es für die Zukunft auszuschließen, zusätzliche Kontrollen eingebaut. Denn: Wir möchten euch weiterhin schöne, interessante und fehlerfreie „unterwegs“-Hefte zum Vereinsleben im DAV Tübingen liefern.

Euer „unterwegs“-Redaktionsteam



Génépi blanc (*Artemisia umbelliformis*, Echte Edelraute)



Die *Campanula alpestris* ist nicht mal in der Flora Helvetica gelistet.

Tour des Glaciers de la Vanoise

01.–07.08.2021

Unsere Wanderleiterin Inge Belzner blieb sich treu: Auch in diesem Jahr hat sie eine besonders schöne, sehr naturnahe und abwechslungsreiche Hütentour in einer uns eher unbekannteren Region ausgearbeitet. Wir (Peter Br., Frank und Kathrin, Gudrun und Peter Ki., Dorothea und Gerhard sowie Inge) trafen uns am Sonntag gegen 5 Uhr zur Abfahrt mit dem DAV-Bus. Bei Regenwetter starteten wir in Richtung Savoyen zu dieser Tour rund um den Vanoise-Gletscher, der diesem Nationalpark seinen Namen gegeben hat.

Gegen Mittag erreichten wir unseren Parkplatz oberhalb von Aussois zwischen den Stauseen Plan d'Aval und Plan d'Amont. Unsere Tour führte uns zunächst zur Refuge de la Four-nache. Nach einem kurzen Zwischenstopp mit Crêpes ging es dann noch ein kurzes Stück zu unserem ersten Quartier, der Refuge de la Dent Parachée auf 2.511 m.



Am nächsten Morgen überraschte uns gefrorener Boden vor der Hütte. Mit Handschuhen, Mütze und Schal starteten wir, erreichten nach gut einer Stunde die Refuge du Font d'Aussois und machten uns dann bei zunehmend sonnigerem Wetter bereit zum

Aufstieg zum Col d'Aussois. Nach einer kurzen Rast erstiegen wir den Pointe d'Observatoire, mit 3.015 m den höchsten Punkt unserer Tour. Von oben hatten wir einige Zeit einen atemberaubenden Blick in die Tarentaise und den Lac Blanc sowie über den Dome bis zum Mont Blanc.

Der weitere Weg führte uns bei gutem Wetter und einer beeindruckenden Fernsicht ins Tal des Doron de Chavière zur sehr komfortablen Refuge du Roc de la Pèche.

Der dritte Tag führte uns wieder auf einen Höhenweg, stets den Mont Blanc und die Gletscher des Vanoise im Blick, mit einer wunderschönen Blumenpracht. Insbesondere Gerhard zeigte uns immer wieder seltene botanische Besonderheiten, so zum Beispiel sehr seltene Enziane oder Glockenblumen wie etwa Mt. Cenis Glockenblume, Allionis Glockenblume oder Farnrauke.

Gegen Mittag erreichten wir wieder einen Felsenkessel (Cirque genannt) in der Nähe des Chalet des Nants. Wegen des für den späteren Nachmittag angekündigten Regens hielten wir die Pause kurz und starteten unseren letzten Aufstieg zum Refuge de la Valette, einer Hütte des Nationalparks. Eine Rangerin des Nationalparks war am Nachmittag ebenfalls auf der abgeschiedenen Hütte und hielt einen sehr spannenden Vortrag über die Geschichte und die Besonderheiten des Nationalparks. Sie hatte zum Anfassen auch zwei Hörner von Steinböcken dabei.

Nach einer regenreichen Nacht und einem Frühstück mit Müsli und frisch gebackenem Brot entschieden wir uns angesichts der angekündigten starken Regenfälle für eine Wegänderung: Statt eines anspruchsvollen Weges mit vielen Auf- und Abstiegen durch vier Cirques stiegen wir ins Tal ab. Nach einer kurzen Busfahrt durch Pralognan-la-Vanoise starteten wir in der Nähe der Seilbahnstation unseren steilen Aufstieg zur Refuge des Barnettes. Später ging es bei Regen weiter bergauf, dann führte uns der Wanderweg mitten durch einen See und anschließend erneut weiter bergauf zum Refuge du Col de la Vanoise.

Am Donnerstag erwarteten uns wieder trockenes Wetter und ein wunderschöner Höhenweg durch eine grandiose Bergwelt mit einer vielfältigen Blumenpracht. Auf dem GR 55, später dem GR 5, ging es vorbei an weiteren Refuges und zahlreichen Seen und Wasserfällen, und immer wieder ergaben sich grandiose Bilder der Gipfel des Vanoisemassivs und seiner Gletscher. Der Weg führte über das eindrucksvolle Hochplateau Plan du Lac, dann durch die Moränenlandschaft der Lacs des Lozières über



Die Wanderung führte durch einen See



Die Wandergruppe (im Hintergrund der Dent Parrachée)

dem Doron Rivières bis zur besonders schön gelegenen Hütte am Fuß des Dent Parrachée, der Refuge de l'Arpont.

Unterwegs sahen wir die Big Five der Westalpen: mehrfach Steinadler, viele Geier (Bart- und Gänsegeier), mehrere kleine Rudel Steinböcke und Gämsen und natürlich Murmeltiere.

Nach einer kurzen Rast auf der Hütte starteten wir am Nachmittag ohne Rucksack den Aufstieg zu einem Gletschersee, dem Lac d'Arpont, ein weiteres spektakuläres Highlight. Nicht nur dort oben fanden wir den Génépi (eine ährige Edelraute aus der Gattung Artemisia), aus dem in Savoyen ein sehr bekannter Kräuterlikör hergestellt wird.

Am nächsten Morgen starteten wir bei bestem Wetter und traumhafter Fernsicht den zweiten Teil des Höhenwegs GR 5. Auf dem Sentier Balcon unter dem Dent Parrachée entlang ging es bis zur Refuge du Plan Sec, weit oberhalb von Aussois. Auch diese Hütte liegt besonders schön und glänzte mit einem tollen Abendessen.

Am Samstag mussten wir dann schweren Herzens, aber mit sehr vielen schönen Erinnerungen zum Parkplatz absteigen. Eine sehr regenreiche Heimfahrt stand an.

Für uns alle war diese Wanderwoche rund um den Glacier de la Vanoise besonders beeindruckend. Inge hat hier eine sehr abwechslungsreiche und einzigartig schöne Wandertour

in einer für uns neuen Region in den Westalpen perfekt geplant und super organisiert. Die Tour war sehr vielseitig: unberührte Natur im Nationalpark, blühende Almwiesen, eine sehr vielfältige Tierwelt und auch anstrengende Wege im Hochgebirge. Es gab anspruchsvolle Etappen mit toller Fernsicht, aber wir hatten stets auch genügend Zeit zur Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt.

Die Quartiere waren teilweise unterschiedlich, was angesichts der besonderen Lage auch verständlich ist. Das Essen war überall exzellent. Wir hatten auf allen Hütten Halbpension gebucht, was wir gerne weiterempfehlen: Überall gab es ein mehrgängiges Abendessen, immer mit Tomme de Savoie. Das Ganze rundeten wir meist mit einem Génépi ab.

Unsere Wanderführerin Inge hat uns bei der Vorbesprechung sehr neugierig gemacht und sie hat nicht zu viel versprochen. Wir erlebten hier eine wunderbare Woche und genossen die Auszeit vom Alltag sehr. Und auch die coronabedingten Einschränkungen hielten sich sehr in Grenzen, schließlich waren wir alle bereits ausreichend geimpft.

Uns allen hat die Tour sehr viel Freude gemacht und wir denken gerne an das gemeinsam Erlebte zurück. Wir möchten auch an dieser Stelle Inge für die gute Planung und die sehr angenehm ruhige und umsichtige Führung herzlich danken! Wir freuen uns bereits jetzt darauf, wenn Inge wieder neue Touren plant und wir dabei sein können.

Bericht: Peter Kienzle
Fotos: Peter Brauchle,
Gerhard Zwanger

Tour des Glaciers de la Vanoise

Wo?	Rundtour um die Vanoise-Gletscher im Nationalpark Vanoise
Talort	Aussois
Anreise	DAV-Bus: über Genf, Chambéry nach Aussois, kostenfreie Parkplätze oberhalb von Aussois am Stausee Plan d'Amont
Wegverlauf/ Etappen	Plan d'Amont (2.037 m) – Ref. de la Dent Parrachée (2.511 m) (500 Hm Aufstieg, 7 km, 2,5 Std.) Über Point de l'Observatoire zum Ref. du Roc de la Pêche (1.911 m) (900 Hm Anstieg, 1.300 Hm Abstieg, 12,5 km, 5 Std.) Über Ritort zum Ref. de la Valette (2.590 m) (1.200 Hm Aufstieg, 600 Hm Abstieg, 15 km, 5,5 Std.) Über Pralognon zum Col de la Vanoise (2.517 m) (900 Hm Aufstieg, 900 Hm Abstieg, 15 km, 5,5 Std. + Fahrt) zum Ref. de l'Arpont (2.309 m) + Aufstieg zum Gletschersee (900 Hm Aufstieg, 1.070 Hm Abstieg, 19,5 km, 6,5 Std.) Ref. de l'Arpont – Ref. du Plan Sec (800 Hm Auf- und Anstieg, 17,5 km, 5 Std.) Plan Sec – Plan d'Amont (70 Hm Aufstieg, 340 Hm Abstieg, 5 km, 1,3 Std.)
Hütten	Refuge de la Dent Parrachée (refugeladentparrachee@ffcam.fr) Refuge du Roc de la Pêche (contact@lerocdelapeche.com) Refuge de la Valette (refuge.valette@vanoise-parcnational.fr) Refuge du Col de la Vanoise (coldelavanoise@gmail.com) Refuge de l'Arpont (refuge.arpont@vanoise-parcnational.fr) Refuge du plan sec (refuge.plansec@orange.fr)
Anforderungen	Wandern Technik *** Kondition ***
Ausrüstung	Grundausrüstung Hütten
Karten	IGN 3534 OT Les trois Vallées 1:25 000 IGN 3633 ET Tignes Val d'Isère 1:25 000

Unsere große Buchverlosung für Erwachsene

Um das nächste Bergerlebnis spannender zu machen, verlosen wir zwei passende Krimis.

Teilnehmen kann jede*r ab 18 Jahren. Einsendeschluss ist der 31.03.2022. Teilnahme erfolgt per Mail an redaktion@dav-tuebingen.de Stichwort: „Buchverlosung“.

Unter allen Teilnehmer*innen verlosen wir

- 1 x „Toteis“ von Georg Halder und
- 1 x „Der Donner bringt den Tod“ von Hans Compter

Beide Krimis sind im Rother Bergverlag erschienen.

Die Gewinnermittlung erfolgt per Zufallsverfahren. Wir wünschen viel Glück!



Gegenstand der Teilnahmebedingungen und Veranstalter

Veranstalter des Gewinnspiels ist die Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V. in der Kornhausstraße 21, 72070 Tübingen, im folgenden DAV Sektion Tübingen genannt.

Mit der Teilnahme am Gewinnspiel werden die Teilnahmebedingungen angenommen.

Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind alle natürlichen Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet und ihren dauerhaften Wohnsitz in Deutschland haben.

Darüber hinaus sind alle unter 18 Jahren teilnahmeberechtigt, in welchem Falle die DAV Sektion Tübingen die ausnahmslose Einverständniserklärung der/des Erziehungsberechtigten voraussetzt.

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind alle Mitarbeiter*innen des Unternehmens DAV Sektion Tübingen, sowie deren Angehörige und Verwandte. Ebenso von der Teilnahme ausgeschlossen sind Teilnehmende mit gefälschten Identitäten, oder Identitäten von Dritten. Der Ausschluss kann auch nachträglich erfolgen.

Teilnahmeberechtigte nehmen am Gewinnspiel teil, wenn sie sich beim Redaktionsteam melden. Kinder müssen ein Bild zum Malwettbewerb einreichen, um am Gewinnspiel teilnehmen zu können.

Pro Benutzer/Account ist nur eine Teilnahme möglich. Einsendeschluss ist der 31. März 2022.

Gewinne und Gewinnbenachrichtigung

Unter den erwachsenen Teilnehmern verlosen wir die Bücher „Toteis“ und „Der Donner bringt den Tod“ vom Rother Bergverlag. Kinder können das Buch „Franz, der Junge, der ein Murmeltier werden wollte“ oder das Kinder-Wandertagebuch vom Rother Bergverlag mit einem Stoffmurmeltier gewinnen. Der Gewinn ist weder übertragbar, noch kann der Gewinn getauscht oder in bar ausgezahlt werden.

Die Gewinner*innen werden per Mail benachrichtigt und aufgefordert, die persönlichen Daten ordnungs- und wahrheitsgemäß vollständig zu übermitteln. Diese Angaben dienen ausschließlich der Übersendung des Gewinns.

Der Gewinn wird den Gewinner*innen per Post an die angegebene Anschrift gesendet. Mit Übergabe des Gewinns an eine Transportperson geht die Gefahr auf den oder die Gewinner*in über. Für Lieferschäden sind wir nicht verantwortlich.

Geht von einer*em Gewinner*in innerhalb der angegebenen Frist keine E-Mail bei uns ein, so erlischt der Gewinnanspruch. Wir sind in diesem Fall berechtigt, eine Ersatzauslosung durchzuführen.

Sofern Umstände eintreten, die wir nicht zu vertreten haben, akzeptieren die jeweiligen Gewinner*innen einen angemessenen Ersatzgewinn. Solche nicht zu vertretenden Umstände sind insbesondere solche, die bei den Sponsoren der Gewinne liegen.

Unser Malwettbewerb für Kinder

„Steinbock, Murmeltier, Steinadler, Schneehase, Alpensalamander – male dein Alpen-Lieblingstier!“

Verrate uns in bunt, schwarz-weiß, gezeichnet oder gemalt, was dein Lieblingstier ist.

Die schönsten Beiträge werden im Schaufenster unserer Geschäftsstelle in der Kornhausstraße 21 ausgestellt und in der nächsten unterwegs-Ausgabe gedruckt.

Unter allen Teilnehmer*innen verlosen wir:

2 x „Meine Touren – Wandertagebuch für Kinder“ von Carmen Eisendle

1 x „Franz: Der Junge, der ein Murmeltier sein wollte“ von Hans Traxler

... und jeweils ein Plüschmurmeltier namens Rothi.

Mitmachen können alle Kinder von 5–10 Jahren bis zum 31. 03.2022.

Einsendungen mit Angabe des Namens, Adresse und Alter bitte an:

per Mail: redaktion@dav-tuebingen.de
Stichwort: „Malwettbewerb“

oder per Post: DAV Tübingen unterwegs
Kornhausstr 21, 72070 Tübingen

Wir freuen uns schon sehr auf eure Bilder!



Ausschluss

Ein Verstoß gegen diese Teilnahmebedingungen berechtigt uns, die jeweiligen Teilnehmer*innen von der Teilnahme auszuschließen. Dies gilt insbesondere, wenn falsche Angaben gemacht oder Inhalte (z. B. Kommentare) verwendet werden, die geltendes Recht oder Rechte Dritter verletzen. Gleiches gilt bei Kommentaren, die als gewaltverherrlichend, anstößig, belästigend oder herabwürdigend angesehen werden können oder in sonstiger Weise gegen das gesellschaftliche Anstandsgefühl verstoßen. Handelt es sich bei der Person um eine*n bereits ausgeloste*n Gewinner*in, kann der Gewinn nachträglich aberkannt werden.

Datenschutz

Die Erhebung, Verarbeitung, Speicherung und Nutzung von personenbezogenen Daten der Teilnahmeberechtigten dient ausschließlich der Durchführung des Gewinnspiels. Sie folgt im Übrigen den rechtlichen Bestimmungen des deutschen Datenschutzrechtes.

Die Teilnahmeberechtigten stimmen zu, dass diese Daten im Rahmen der Durchführung des Gewinnspiels verwendet werden dürfen (bspw. Nennung eines Gewinners).

Die Teilnahmeberechtigten können jederzeit Auskunft über die zu ihrer Person gespeicherten Daten verlangen.

Schlussbestimmungen

Wir behalten uns das Recht vor, das Gewinnspiel jederzeit, auch ohne Einhaltung von Fristen, ganz oder teilweise vorzeitig zu beenden oder in seinem Verlauf abzuändern, wenn es aus technischen (z.B. Computervirus, Manipulation von oder Fehler in Software/Hardware) oder rechtlichen Gründen (z.B. Untersagung durch Instagram) nicht möglich ist, eine ordnungsgemäße Durchführung des Gewinnspiels zu garantieren.

Sollten die Teilnahmebedingungen unwirksame Regelungen enthalten, bleibt die Wirksamkeit der Bedingungen im Übrigen unberührt.

Es gilt deutsches Recht. Ein Rechtsweg zur Überprüfung der Auslosung ist ausgeschlossen.



Im Besitz der: **Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.**
 Talort: Gaschurn
 Leichtester Aufstieg: durchs ruhige Garneratal in ca. 4 Stunden
 Schönster Aufstieg: über den Erich-Endriss-Weg in ca. 5 Stunden
 Anzahl Schlafplätze: 83 Schlafplätze verteilt auf Zimmer- und Lagerplätze
 Sonstige Ausstattung: Gruppenraum inkl. Präsentationsfläche (Bildschirm)
 Betrieb der Hütte: Ende Juni – Anfang Oktober
 Winterraum: Oktober bis Juni ohne AV-Schlüssel zugänglich.

Es gibt eine Küche, mit Holzofen und Holz zum Heizen und Kochen. Geschirr, Betten mit Decken und Kopfkissen sind vorhanden. Für die Bezahlung ist eine Kasse aufgestellt!

Von Hütte zu Hütte: Silvrettarunde (DAV-Flyer) Montafoner Hüttenrunde (www.montafon.at)

Benachbarte Hütten: Saarbrücker Hütte, Seetalhütte (Selbstversorger)

Reservierungen: online auf www.tuebinger-huette.de per Mail an tuebinger.huette@dav-tuebingen.de

Karten und Führer: AV-Karte Silvretta-Gruppe, Blatt 26
 AV-Führer Silvretta Alpin, Bergverlag Rother

Adressen und Kontaktdaten:

Tübinger Hütte

Im Garneratal 222, A-6793 Gaschurn
tuebinger.huette@dav-tuebingen.de

Sektion Tübingen des Deutschen Alpenvereins e.V.

Kornhausstr. 21, 72070 Tübingen
 + 49 (0)7071 23451
info@dav-tuebingen.de



Deutscher Alpenverein
Sektion Tübingen

Größte Zeltausstellung
Süddeutschlands!

TÜBINGER ZELTAUSSTELLUNG

SAMSTAG, 28. MAI 2022
10 – 16 UHR
STADION DES
TÜBINGER SPORTINSTITUTS

Mit über 120 Zelten der Marken:

Bach _ Big Agnes _ Exped _ MSR _ Nordisk _ Robens
Tatonka _ Vaude _ Wechsel

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.biwakschachtel-tuebingen.de

